

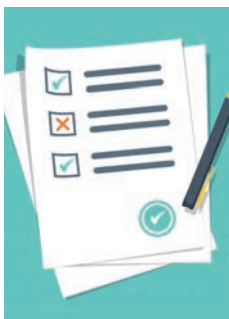
Rentnerfeier und Jubilarenehrung

Langjährige Treue zum Landesverband



Der am vergangenen 21. Oktober stattgefundenen Rentnerfeier, verbunden mit einer Jubilarenehrung für 50, 60 und 70 Jahre Mitgliedschaft im Landesverband, war ein voller Erfolg beschieden. Lesen sie weiter auf den Seiten 22-23

Herausforderungen nach den Landeswahlen!



Die Landeswahlen sind vorbei. Der Wähler hat seine Stimmen abgegeben und seinen Willen bekundet.
Seite 8

Mauvais résultat attendu pour l'année 2018



Le Comité Mixte de CFL cargo s'est vu en date du 24 septembre 2018 pour sa troisième réunion pour l'année en cours.
Seiten 12-13

Schluss mit der Hinhaltepolitik!



Es reicht! Dies war der einstimmige Beschluss der Beschäftigten bei Luxtram, in einer am 3. Oktober, vom Landesverband und vom OGBL einberufenen Informationsversammlung.
Seite 14

Der Schlaganfall



Zu einem Schlaganfall kommt es, wenn ein gehirnversorgendes Gefäß durch ein Blutgerinnsel verstopft ist (85%-90%), oder wenn ein Gefäß im Gehirn platzt (etwa 10-15% der Fälle).
Seiten 19-20

Internationales FISAIC Festival Wels 201



Nachdem der Kulturverein der estnischen Eisenbahn 2016 das Eisenbahnerchorfestival in Tallinn ausgerichtet hatte, lud in diesem Jahr der Kulturverein der österreichischen Eisenbahner...
Seite 30



Georges
Merenz

Uff, nochmals Glück gehabt!

Trotz erheblicher Verluste bei zwei der drei Koalitionsparteien, wovon insbesondere die LSAP betroffen war, war diese Aussage bestimmt eine der ersten Reaktionen bei LSAP und DP nach der Veröffentlichung des Wahlergebnisses vom 14. Oktober 2018. Der Schaden konnte trotz der eingetretenen Verluste in Grenzen gehalten werden, und es kam nicht so schlimm wie man, nach den im Vorfeld getätigten Umfragen, befürchten konnte. Die LSAP verlor drei und die DP einen Sitz, die Grünen gewannen dagegen drei Sitze dazu. Dieses Wahlergebnis reicht rechnerisch aus, um eine weitere Regierung bilden zu können. Aber auch die siegesichere CSV musste Federn lassen und verlor mit einem landesweiten Minus von 7,2% zwei Sitze. Hatten Sie doch alle Register gezogen um bei den diesjährigen Parlamentswahlen eine Gambia-Regierung, also eine Regierung ohne CSV, zu verhindern. Somit steht die CSV als der eigentliche große Verlierer da. Die LSAP und die DP sind noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen. Sie haben jetzt fünf Jahre Zeit um sich neu aufzustellen um ihre verlorenen Sitze zurück zu erobern. Zwei der verlorenen Sitze gingen an die Piraten Partei und ein Sitz an die ADR. Was den gewonnenen Sitz der ADR angeht spare ich mir als Eisenbahner jeden Kommentar. Man sollte sich im Editorial einer Zeitung nur stillschweigend freuen, dass in Luxemburg ein Rechtsruck verhindert werden konnte.

Wir als Landesverband werden jedenfalls noch während der Bildung der neuen Regierung bei den Parteien Unterredungen anfragen, um ihnen unsere Sorgen und Forderungen zu übermitteln. Fast gleichzeitig zu den Parlamentswahlen in Luxemburg, fand auf dem 44. ITF (International Transport Workers Federation) Kongress eine interessante und für uns wichtige Wahl statt. Die Wahl zum Vorsitzenden der „Railway Workers Section“ in-

nerhalb der ITF. Zu dieser Wahl hatten sich wie schon berichtet drei Kandidaten aufgestellt, David Gobé von der CGT aus Frankreich, Julio Sosa von der La FRATERNIDAD aus Argentinien und Simon Weller von der ASLEF aus Großbritannien. Mit unserer Unterstützung und zu unserer größten Zufriedenheit wurde David Gobé während einer extrem spannenden Wahl zum Vorsitzenden der Eisenbahnersektion innerhalb der ITF gewählt. Wir gratulieren ihm nochmals als Landesverband recht herzlichst zu seiner Wahl und freuen uns auf eine gute konstruktive Zusammenarbeit.

Es gilt aber nun unseren Blick nach vorne zu wenden und uns auf die anstehenden richtungsweisenden Sozialwahlen im März 2019 zu konzentrieren. Sehr wichtig für uns alle ist die Teilnehmerzahl an dieser Wahl. An dieser Teilnahme wird die Stärke der Gewerkschaften für die nächsten Jahre seitens der Arbeitgeberseite gemessen. Zudem werden noch viele zusätzliche Herausforderungen auf uns zukommen. Die Reform im öffentlichen Dienst war nur der Anfang und ist bis heute immer noch eine schwer zu verdauende Lohnverschlechterung für die meisten von uns, obwohl seitens der Regierung noch vor den Parlamentswahlen ein begrüßenswerter Rückzug in Sachen Anfangsgehältern gemacht wurde. Die Abschaffung der reduzierten Anfangsgehälter ist durch dieses Wahlergebnis quasi gesichert. Um die zukünftigen Herausforderungen meistern zu können, sind wir beim Landesverband bemüht, unsere Wahllisten neu aufzustellen mit engagierten fachlich kompetenten Mitgliedern/innen. Wir werden auf die Erfahrung der etablierten und erfahrenen Personalvertreter zusammen mit dem Kampfgeist jüngerer Kandidaten das bestmögliche Team aufzustellen, um euch auch in Zukunft bestens vertreten zu können. Eine Chal-

lenge für uns als Landesverband ist es also neue Frauen und Männer zu motivieren sich zu mobilisieren, aktiv zu werden, um ihre Interessen und die Interessen ihrer Arbeitskollegen/innen zu vertreten. Es geht um eure berufliche Zukunft, und ein Posten in der Personaldelegation ist die beste Art und Weise mit zu bestimmen und eure Zukunft selbst mitzugestalten. Also versteckt euch nicht hinter Klischees, meldet euch als Kandidat/in und helft mit eure eigene berufliche Zukunft in die Hand zu nehmen.

Aber auch die Gesundheit unserer Mitglieder liegt uns am Herzen. Gute Arbeitsbedingungen und ein gutes „Bien-être au travail“ sind wichtige Faktoren für unsere Gesundheit. Wir bemühen uns als Gewerkschaft täglich darum, dass sie eingehalten und immer weiter verbessert werden. Es kommt aber leider immer öfter vor, dass wir von heimtückischen Krankheiten betroffen werden. So werden schnell gute oder schlechte Arbeitsbedingungen zur Nebensache. Aus diesem Grunde werden wir unsere Gewerkschaftszeitung ab dieser Ausgabe öfters nutzen, um euch auch wichtige Informationen in Sachen Gesundheit zu übermitteln. Wir werden eigens dazu eine neue Rubrik „Gesundheit“ im „Le Signal“ schaffen. Diese Hinweise sollen euch helfen auf eure eigene und teils auch auf die Gesundheit eurer Mitarbeiter, Freunde und Familienmitglieder zu achten. Die Gesundheit ist das Wichtigste Gut was wir Menschen besitzen. Diese Informationen, welche wir an euch weiterleiten, werden wir natürlich fachgerecht bei den entsprechenden Stellen einholen. Das erste Thema auf welches wir euch aufmerksam machen möchten, ist der Schlaganfall. Hierzu haben wir uns mit der „ASBL Blötz“ in Verbindung gesetzt, um für euch die nötigen Informationen zu übermitteln.

INVITATIOUN

Eise Casino geet erëm op !

D'Cooperative Casino Syndical an de Landesverband invitéieren lech häerzlech op d'Reouverture vum komplett renovéierte Casino

e Freideg, den 7. Dezember 2018

16h00 Porte Ouverte vum Casino mat de Raimlechkeete vum Landesverband a vum neie Gebai vun der CSL

18h00 Receptioun am Festsall

Är Präsenz ging eis freeën.

Fir lech unzemellen, schéckt eis w.e.g. den Umeldeschein bis spéitstens den 30. November zeréck.

**Wéinst dem Plënnere, sinn d' Verbandsbüroen den 10., 11. an 12. Dezember 2018 zou.
An dréngende Fäll si mir erreechbar iwwert den Telefon: 4990 4441**

Vum 13. Dezember 2018 un ass de Verbandsbüro dann erëm am Casino fir lech op.



De Casino Syndical

Säit dem 13. Mee 1956, wou d'Syndikats-Gebai eng éischte Kéier seng Dieren opgemeet huet, symboliséiert de Casino d'Stärkt an d'Eenheet vum Landesverband a vun der ganzer Gewerkschaftsbewegung. An dëse Mauere waren onzieleg Versammlungen, Konferenzen a Kongresser, a sou munch gewerkschaftlech Aktiounen goufen hei decidéiert. De Casino huet sech dann och méi wéi eemol als Streiklokal en Numm gemaach.

No méi wéi 60 Joer war eng komplett Renovéierung vum Casino néideg. Parallel dozou huet d'Salariatskummer CSL niewendrun hiren neie Siège gebaut. D'Galerie déi di zwee Gebaier matenee verbënnt, ass déi nei Entrée fir an de Casino.

Natierlech ass och de Casinoscafé mat renovéiert ginn. Hei ass e gemittleche Bistro entstanen, deen de Visiteure vum Landesverband a vun der CSL opsteet. Déi ideal Plaz, fir och nach no Feierowend politesch a gewerkschaftlech Diskussiounen ze féieren.

FNCTTFEL

Landesverband

gratis Rechen- a „Code de la Route“-Kuren:

Buschauffeur- an „Agent Municipal“-Astellungsexamen

Den Exame fir d'Buschauffeuren ass den 25. Januar 2019 a fir den „Agent Municipal“ ass et den 22. Januar 2019.

Fir all déi Leit wou drunn interesséiert sinn sech dësem Examen ze stellen, kënnen sech bei eis am Verband iwwer Telefon 48 70 44-27 (E. Kirsch) oder per mail secteur-public@landesverband.lu informéieren an ee Léierdossier ufroen.

Mär organiséieren och gratis Rechen- a „Code de la Route“-Kuren. Jidderee wou un dëse Kure wëll deelhuefen, ka sech iwwer déi selwecht Telefonsnummer oder E-Mail-Adresse bei eis aschreiwen.

1) Rechnen

Mëttwoch, 16. Januar 2019	19.00 - 21.00 Auer
Donneschden, 17. Januar 2019	19.00 - 21.00 Auer
Freiden, 18. Januar 2019	19.00 - 21.00 Auer

2) Législation sur la sécurité routière (Code de la Route)

Méinden, 21. Januar 2019	19.00 - 21.00 Auer
Dënschden, 22. Januar 2019	19.00 - 21.00 Auer
Mëttwoch, 23. Januar 2019	19.00 - 21.00 Auer

Dës Kure ginn am Casino Syndical, 63 rue de Bonnevoie zu Bouneweg ofgehalen an d'Säil gi fir déi Deeg gezechent.

Dates valeur crédit

Règlement des émoluments au personnel

Le personnel des CFL est informé, que pour l'exercice 2019, les comptes-courants auprès des instituts financiers seront crédités des traitements, pensions, salaires et primes selon le calendrier des DATES VALEUR ci-dessous :

Dates valeur crédit des émoluments :

mercredi	le 30 janvier 2019
mercredi	le 27 février 2019
jeudi	le 28 mars 2019
lundi	le 29 avril 2019
mercredi	le 29 mai 2019
jeudi	le 27 juin 2019
mardi	le 30 juillet 2019
jeudi	le 29 août 2019
vendredi	le 27 septembre 2019
mercredi	le 30 octobre 2019
jeudi	le 28 novembre 2019
lundi	le 30 décembre 2019

Les bulletins de paie parviendront aux services d'attache, en principe, trois jours ouvrables avant le dernier jour de travail de chaque mois.

In Memoriam

Dupont-Bertemes Claire, Clervaux	1927 - 2018
Geiben-Duchamp Renée, Junglinster	1930 - 2018
Graff-Bertemes Marthe, Kayl	1946 - 2018
Hopp-Brandenbourger Marguerite, Luxemburg	1924 - 2018
Kinnen-Fehlen Cathérine, Luxembourg	1925 - 2018
Rippinger-Besch Marguerite, Itzig	1928 - 2018
Rommes Armand, Munshausen	1938 - 2018
Schroeder Pierre, Echternach	1930 - 2018
Schweich Gustave, Bettembourg	1924 - 2018

Le Signal 2018

numéro	clôture de rédaction	parution
12	7 décembre	18 décembre

Le Signal

Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes

Herausgeber: FNCTTFEL-Landesverband	Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Landesverbandes dar. Kürzungen der Beiträge behält sich die Redaktion vor.
Verantwortlich für den Inhalt: Georges Melchers, Generalsekretär	Abonnement: Für alle Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag enthalten. Nichtmitglieder können „Le Signal“ über die Redaktion bestellen.
63, rue de Bonnevoie L-1260 Luxembourg Tél.: 48 70 44-1 Fax: 48 85 25 www.landesverband.lu secretariat@landesverband.lu	Jahresabonnement: 25 Euro
Redaktion und Koordination: Gaby Birtz	Gestaltung und Umbruch: Polygraphic SA
E-mail: lesignal@landesverband.lu	Made in Luxembourg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die gezeichneten	Versand: Editpress SA - Esch/Alzette Tel.: 54 71 31-1 Fax: 54 71 30

Paramètres sociaux

Valables à partir du 1^{er} août 2018

Base d'indice : 814,40

Salaire minimum :	2048,54 €
Salaire minimum qualifié :	2458,25 €
Prestations familiales par enfant / mois à partir du 1 ^{er} août 2018, ainsi que pour un enfant ouvrant déjà droit à l'allocation familiale avant le 1 ^{er} août 2016 :	265,00 €
RMG pour une personne :	1436,20 €
RMG pour deux personnes :	2154,34 €
RMG enfant :	130,55 €
Allocation de soins :	726,77 €

Valeur du point (Fonction publique) :

Fonctionnaires et les employés bénéficiant du régime de pension des fonctionnaires :	19,6868 €
Employés ne bénéficiant pas encore du régime de pension des fonctionnaires, employés privés ainsi qu'éléments de rémunération non pensionnables :	18,6415 €

Die Anfänge

Die Gründung der Gewerkschaften geht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Die ersten Gewerkschaften wurden gegründet, um den wandernden Handwerksge-
sellten bei Krankheit und Sterbefall beizustehen. Das Wirkungsfeld der Gewerkschaften breitete sich jedoch weiter aus. Mit der steigenden Unzufriedenheit der Arbeiter kommt es zu den ersten Protestbewegungen. In zahlreichen Briefen an die Arbeitgeber und Behörden bringen die Menschen ihre Unzufriedenheit

und ihren Ärger zum Ausdruck.

Es kommt zu ersten Streiks und Boykottaktionen von Handwerkerge-
sellten und Eisenbahnbauarbeitern. Die Gewerkschaften vermitteln und sie wurden so zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Diese Rolle als Vermittler und Botschafter ist bis heute gleich geblieben.

Damals wie heute spielen die Gewerkschaften in unserem Berufsleben eine wichtige Rolle. Das Aushandeln besserer Arbeitsbedingungen, mehr Sicherheit am

Arbeitsplatz, höhere Löhne um nur einige Beispiele zu nennen, ist in unseren Regionen fast eine Selbstverständlichkeit geworden.

In vielen Ländern der Erde gibt es keine Gewerkschaften. Kein Rückhalt und keine Vertragsverhandlungen. Diese Selbstverständlichkeit, dass die Gewerkschaften sich für die Arbeitnehmer einsetzen, wird uns nur erhalten bleiben, wenn wir solidarisch - Arbeitnehmer und Gewerkschaften - gemeinsam an einem Strang ziehen.

Frei nach dem Motto „Zesumme staark“.

Plädoyer für die Gewerkschaft

Die Gewerkschaften sind in den Betriebsräten vertreten und probieren die bestmöglichen Tarifverträge auszuhandeln und haben dabei die Verbesserung von Arbeitnehmerbedingungen ständig im Blick. Die Macht, sowie das Durchsetzungsvermögen der Gewerkschaften hängen jedoch sehr von der Mitgliederzahl ab. Je mehr Mitglieder eine Gewerkschaft aufzuweisen hat, umso leichter fällt es ihnen, gemeinsame Interessen beim Arbeitgeber durchzusetzen.

Außerdem stehen die Gewerkschaften ihren Mitgliedern auch in anderen Situationen beratend zur Seite, beispielsweise bei Mobbing oder betrieblichen Problemen.

Seit 20 Jahren bin ich Mitglied in der Gewerkschaft und die Arbeit sowie der Einsatz für unsere Mitglieder haben mich immer beeindruckt. Öfters wurde mir die Frage gestellt, wie und wo sich die Gewerkschaften für die Arbeitnehmer einsetzen, da es manchen so vorkommt, als würde alles beim Alten bleiben, die Arbeitsbedingungen sich nicht ändern und der Arbeitsalltag immer schwerer zu meistern sein.

Es ist nicht zu verneinen, dass sich in heutiger Zeit, die Verhandlungen immer schwieriger gestalten und es nicht immer leicht ist, sich mit dem Patronat zu einigen. Einige Dialoge verlaufen manchmal zäh und am Ende können die Parteien keine Einigung finden.



Kommentar

Die Unzufriedenheit und die Forderungen der Arbeitnehmer werden durch Protestaktionen oder mit einem Streik zum Ausdruck gebracht und gerade dann ist es unbedingt notwendig, dass die Mitglieder hierbei die Gewerkschaften mit ihrer Präsenz unterstützen. Bedingt durch eine große Anteilnahme der Mitglieder gewinnt die Aktion an Aufmerksamkeit.

Die Treue und Solidarität zur Gewerkschaft wird jedes Jahr mit einer Jubiläumsfeier begangen und dies seit dem Bestehen des Landesverbandes. Ebenfalls werden die Mitglieder der einzelnen Vereinigungen für ihre 20, 30 und 40 jährige Treue sowie die Ruheständler, welche bereits 50, 60 und 70 Jahre Mitglied im Landesverband sind, geehrt.

Nur durch einen gemeinsamen Zusammenhalt ist es möglich auch in Zukunft Verbesserungen in unserem Berufsleben zu erkämpfen und dies gemäss dem Motto: Zesumme staark!

Der Landesverband versucht jeden Tag aufs Neue, unsere Arbeitswelt zu verbessern und ich bin stolz ein Teil davon zu sein.

Georges Melchers

Fußgängerbrücke installiert

Ein nächster Schritt in Richtung neues „Schöffleng“

Nach der Eröffnung der Unterführung in der rue de Drusenheim Ende September wurde kurz vor dem 1. November ein Fußgängerüberweg gebaut, der die rue de la Libération mit der rue de la Résistance verbinden soll.

Die Arbeiten, die noch im vollen Gange sind, sollen voraussichtlich zum kommenden Frühjahr abgeschlossen sein. Ab

dann wird den Nutzern des Überwegs neben den Treppen auch Fahrstühle zur Verfügung stehen, die in die beidseitigen Betonkonstruktionen entlang der Bahnleise eingebaut werden.

32 Tonnen für 18,5 Meter Die „Passerelle“ hat eine Gesamtlänge von 18,50 Metern, ist 3,40 m breit und 3,30 m hoch. Die gesamte Konstruktion wiegt 32 Tonnen (15 Tonnen die Struktur aus Metall, 15 Tonnen die tragenden Be-

tonsockel mit Treppen und des Weiteren 2,5 Tonnen an Glas). Wie die bereits erwähnte Unterführung ist diese Fußgängerbrücke einer der Bausteine eines Gesamtkonzeptes der Gemeinde Schifflingen, um die Lebensqualität der Einwohner nach und nach zu verbessern. Außerdem soll für einen fließenden Verkehr im Ortskern gesorgt werden. Nach langjährigen Diskussionen war es u.a. der frühere Bürgermeister Roland



Schreiner (LSAP), der sich unermüdlich für die Umsetzung dieses Projektes eingesetzt hatte.

Quelle: Tageblatt
Marc Gatti (Text und Foto)

Neuer Vize-Präsident beim Landesverband

Am 1. Oktober 2018 trat der Vize-Präsident des Landesverbandes, Alain Sertic, in den wohl verdienten Ruhestand.

An dieser Stelle danken wir Alain nochmals für seinen stetigen gewerkschaftlichen Einsatz sowie für eine gute Mitgliederbetreuung und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Bis zur nächsten Sektorenkonferenz wird Alain uns noch als Präsident des Sektors „Öffentlicher Dienst“ zur Verfügung stehen.

Laut Statuten des Landesverbandes durfte Alain nicht mehr Mitglied des Verwaltungsrates bleiben und musste ebenfalls das Amt des Vize-Präsidenten abgeben, welches somit neu besetzt werden musste. Da der Sektor „Öffentli-

cher Dienst“ ein Vorzugsrecht auf diesen Posten hat, lag es auf der Hand, dass Fernand Schiltz, bis dato Vize-Präsident des SÖD, diesen Posten übernehmen sollte. Fernand stimmte diesem Vorschlag zu und wird sein neues Amt mit Ehrgeiz und vielen neuen Ideen angehen.

Im Verbandsrat vom 10. Oktober 2018 wurde Fernand einstimmig von den Anwesenden zum Vize-Präsidenten kooptiert und dies bis zum nächsten Kongress, auf welchem seine Kandidatur dann bestätigt werden muss.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Fernand Schiltz.

Die Verbandsleitung



V.l.n.r. : Carlo Thissen, Georges Merenz, Alain Sertic, Fernand Schiltz, Alphonse Classen

Wahlversprechen müssen eingehalten werden!

Die Interessen aller Arbeitnehmer umsetzen

Nach den Wahlen vom 14. Oktober haben die Sondierungsgespräche für die Bildung einer neuen Koalitionsregierung und die Ausarbeitung eines neuen Regierungsprogrammes begonnen. Der FNCTTFEL Landesverband erlaubt sich bei dieser Gelegenheit einige seiner Hauptanliegen im öffentlichen Dienst in Erinnerung zu rufen.

Die kurz vor den Sommerferien begonnenen Verbesserungen der „Reform des Beamten Statutes“ müssen nun zügig weitergeführt und umgesetzt werden. Das betrifft den gesamten „Avenant“ der vom Innenminister Dan Kersch vor einigen Monaten unterzeichnet und auf den Instanzenweg gebracht wurde.

Die betroffenen Kollegen und Kolleginnen bei der Eisenbahn sowie in den staatlichen- und kommunalen Diensten benötigen Klarheit über die Verkürzung der Stagezeit von derzeit 3 auf erneut 2 Jahre, sowie die Erhöhung des Stagegehaltes auf den vollen Lohnausgleich (100%) und die Abschaffung der 80 - 80 - 90% Regelung. Auch soll die gesamte Probezeit erneut in der Karriere der Beamten berücksichtigt und mit eingerechnet werden.

Die zahlreichen noch anstehenden organisatorischen Probleme des neugeschaffenen CGDIS Rettungsdienstes müssen im Interesse der Beschäftigten und mit Ihnen zusammen gelöst werden. Ebenso erfordert

die angespannte Lage im Unterrichtssektor und die spürbare Unzufriedenheit der im Unterrichtswesen beschäftigten Mitarbeiter/innen resolute Maßnahmen um die aktuelle Krise im Interesse aller Beteiligten zu bewältigen. Eine Voraussetzung dafür ist ein real existierender Sozialdialog mit allen Gewerkschaften und allen Aktiven vor Ort. Im Wahlkampf hatte Unterrichtsminister Claude Meisch erklärt dass; „der Sektor der Lehrbeauftragten (Chargés de cours) ein wesentlicher Bestandteil des Schulsystems in Luxemburg sei“. Dem können wir nur zustimmen und hoffen dass dieser Erkenntnis nun ein entsprechendes Handeln der kommenden Regierung folgen wird. Die kurz vor dem Wahltermin eingelösten Versprechen auf unsere Forderungen stimmen uns Positiv.

Für den Unterricht in unseren Schulen erwarten wir deshalb eine Aufwertung des Lehrerberufes und massive Einstellungen die dem personellen Bedarf entsprechen.

Für die Lehrbeauftragten fordern wir den Ausbau und die attraktivere Gestaltung der Weiterbildung durch die „Track 2“ Formation, sowie eine feste Einstellung der Chargés durch einen unbefristeten (CDI) Arbeitsvertrag. Grundsätzlich fordern wir identische Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten des Unterrichtssektors.

Gelebte Demokratie

Es kann nicht sein dass eine demokratisch gewählte Regierung nur mit einer Gewerkschaft im öffentlichen Dienst verhandelt und nicht bereit ist al-

len im öffentlichen Dienst vertretenen Gewerkschaften Gehör zu leisten. Es kann auch nicht sein dass keine demokratischen Sozialwahlen in den einzelnen staatlichen Betrieben abgehalten werden. Oft wurde im Wahlkampf, besonders von den drei Parteien der aktuellen Regierung, das Schlagwort „soziale Gerechtigkeit“ benutzt. Soll es bei einem wahlwirksamen Schlagwort bleiben oder in die Realität umgesetzt werden?

Allgemein erwarten wir von der kommenden Regierung dass sie den Erwartungen der Arbeitnehmer in einer digitalisierten Welt gerecht wird und auch in Luxemburg erste Schritte in Punkto Arbeitszeitverkürzung in die Wege leitet.

Des Weiteren müssen Maßnahmen gegen den

Klimawandel in ein zukünftiges Regierungsprogramm einfließen. Da vor allem der Verkehrssektor für die CO₂-Emissionen verantwortlich zeichnet, ist ein Gesamtverkehrskonzept, welches alle Verkehrsarten einschließt und auf einer sinnvollen Raum- und Städteplanung aufbaut, unabdingbar. Vor allem die Eisenbahn muss als Rückgrat eines solchen Konzeptes weiter ausgebaut werden. Hierzu gehört u.a. die Anbindung des Kirchbergs über den Flughafen an das klassische Eisenbahnnetz sowie eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Esch und Luxemburg.

*Georges Merenz,
Präsident
Fernand Schiltz,
Vize Präsident*



Wahlen

Herausforderungen nach den Landeswahlen!

Die Landeswahlen sind vorbei. Der Wähler hat seine Stimmen abgegeben und seinen Willen bekundet. Das Resultat barg so manche Überraschung, unvorhergesehen von den wöchentlichen Wahlprognosen in der geschriebenen und gesprochenen Presse. Jede Partei interpretiert das Wahlresultat auf seine eigene Art und Weise.

Eindeutig sind jedoch die Verluste der drei sogenannten grossen Parteien CSV, LSAP und DP, sowie die Gewinne und der Zuwachs der sogenannten kleinen Parteien, wobei mit den Piraten eine neue Partei die landespolitische Bühne betritt. Eines der wichtigen Resultate dieser Landeswahlen ist der Umstand dass Politik und Bevölkerung, Politiker und

Wähler sich immer weiter voneinander entfernen. Dies trifft vor allem auf die traditionellen Volksparteien zu die immer weniger mit ihren Programmen und Veranstaltungen den Zeitgeist treffen und alle unter die 30% Marke gerutscht sind.

Auch auf Gewerkschaftsebene stehen 2019 Sozialwahlen an, und auch als Gewerkschaft müssen wir uns hinterfragen ob wir noch immer nah beim arbeitenden Volk sind. Ob unsere gewerkschaftlichen Forderungen noch den heutigen Herausforderungen der Arbeitswelt entsprechen.

Deshalb, und dessen sind wir und bewusst und auch gewillt, deshalb wollen wir oft und regelmässig in allen Betrieben präsent sein. Unsere informative Kommunikationsstruktur soll uns dabei helfen. Besuchen Sie unsere Internetseite und bilden sich

ihre eigene Meinung über unsere Kommunikationsarbeit. Lesen Sie ihre Gewerkschaftszeitung, unser Signal, und lassen uns wissen wie wir in ihrem Interesse uns noch verbessern können.

Der Landesverband, eine Wertegemeinschaft

Verantwortungsbewusstsein, Solidarität, Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit sind unsere Leitmotive. Eine starke Gewerkschaft mit engagierten Mitgliedern/innen ist Ihr Garant für den Erhalt dieser Werte, für sichere gut bezahlte Jobs, und um mit einer starken Stimme in Ihrem Interesse bei der neuen Regierung vor zu sprechen.

Themen wie Klimawandel, Mobbing, Gesundheit am Arbeitsplatz werden wir uns in Zukunft verstärkt

widmen. Gerechte Löhne für geleistete Arbeit, sichere Arbeitsplätze, ein demokratisch garantiertes Mitspracherecht in allen Betrieben wo wir als Verband vertreten sind, sind unsere Leitmotive. Wir werden weiterhin unser Statut vehement verteidigen und die angekündigte Rückführung der Stagezeit und die damit verbundene Abschaffung der 80 - 80 - 90 Regelung einfordern.

Noch nie waren Ökologie und Soziales so nah beieinander. Noch nie waren sich die Menschen so bewusst wie eng Umweltaspekte, Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen miteinander vernetzt sind. Wobei es darauf zu achten gilt dass die neuen Herausforderungen wie ein konsequenter Ausbau des öffentlichen Transportes, die Digitalisierung sowie die Robotisierung der Arbeitswelt nicht auf

Kosten von Arbeitsplätzen bewerkstelligt werden dürfen, und der Mensch und seine Arbeit stets im Mittelpunkt aller Diskussionen stehen müssen. Zukünftige Arbeitsmethoden sollen die Arbeit erleichtern und keine Arbeitsplätze abbauen. In diesem Zusammenhang, ist die 35 Stunden Woche eine unserer langjährigen Forderungen wieder in den Fokus der Aktualität gerückt.

Als Teil eines schlagkräftigen Teams, unter der Führung unseres Präsidenten Georges Merenz, werde auch Ich meinen Teil dazu beitragen, unsere Arbeitswelt, sozial gerechter, ökologisch verträglicher und basisdemokratischer zu gestalten. Unter dem Motto „Zesumme si mir staark“ packen wir es gemeinsam an!

*Fernand Schiltz
Vizepräsident
des Landesverbandes*

Sicherheitsübung erfolgreich

Wasserbillig 28 Statisten wurden evakuiert

Kürzlich fand auf dem Streckenteil der Eisenbahnlinie Luxemburg-Trier, der über die Grenzbrücke in Wasserbillig verläuft, eine groß angelegte Sicherheitsübung statt. Simuliert wurde der Abriss der Oberleitung einer Regionalbahn bei der Ausfahrt des Bahnhofs Wasserbillig. Die alarmierten Rettungseinheiten sowie die CFL- und DB-Zuständigen waren schnell vor Ort.

Erst nach fachgerechter Erdung der Oberleitung konnten die Einsatzkräfte mit der Evakuierung der 28 Statisten beginnen. Die unverletzten Zuginsassen wurden von der Feuerwehr hinausbegleitet und an die speziell dafür eingerichtete Sammelstelle gebracht. Ein aus dem Zug gesprungener Statist musste wegen Verletzungen schonend geborgen und mit einer Teleskopleiter evakuert werden. Auch ein Rollstuhlfahrer wurde mit besagter Leiter in Sicherheit gebracht.

Die Abläufe und die internen Meldewege zwischen CFL, DB und Rettungseinheiten wurden durchgespielt, die mehrstündige Sicherheitsübung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. An der Übung nahmen rund 70 Rettungskräfte des CIS Grevenmacher-Mertert und



der deutschen Feuerwehren aus Igel und Langsur teil.

*Quelle: Tageblatt
(Text und Foto)*

Viviane PEREIRA DINIS

**COMMENT ME CONTACTER ?**

par téléphone: 4990 5726
par courriel: viviane.pereiradinis@cfl.lu

Depuis le 15 novembre 2017, la Société Nationale des Chemins de Fer luxembourgeois a intégré au sein de son Groupe le poste d'Assistante sociale afin de contribuer davantage au bien-être de ses collaborateurs tant au niveau professionnel, personnel et social, que familial.

Le Service est mis à disposition gratuitement par le Groupe CFL pour les besoins de tous ses collaborateurs: agents, responsables, retraités,

L'assistante sociale est soumise au secret professionnel. Dans le cadre des interventions sociales aucune information ne peut être divulguée à un tiers sans accord mutuel.

Vous pourrez communiquer à votre meilleure convenance en luxembourgeois, français, allemand, portugais et anglais.

**NOUVEAU SERVICE SOCIAL
ASSISTANTE SOCIALE****Financier:**

guidance budgétaire, créances, endettement, mesures de protection financière, ...

**Santé:**

dépendance, aide et soins à domicile, institutions spécifiques, décès, ...

**Famille:**

garde, scolarité et formation, état civil, droit de séjour, allocations, ...

**Judiciaire:**

assistance judiciaire, casier judiciaire, recours, ...

**Logement:**

contrat de bail, adaptation du logement, recherche habitation à bon marché, logement encadré, subventions, ...

**Droits aux prestations:**

aides et secours financiers, rentes, ...

**Professionnel:**

reclassement, handicap, retraite, sécurité sociale, ...

**DOMAINES DE SUPPORT,
SELON LES BESOINS INDIVIDUELS:****Démarches administratives:**

diverses administrations et ministères (luxembourgeois et étrangers), ...

Delegationssitzung CFL Cargo

Positive Entwicklung bei der Sicherheit

Am 12. Oktober 2018 trat die Personalvertretung mit der Direktion der CFL Cargo zur dritten Sitzung des Jahres 2018 zusammen. Die CFL cargo Direktion war vertreten durch Frau Laurence Zenner sowie die Herren Sebastian Hoffmann, Max Solvi, Jean Feipel und Frau Carole Huberty, welche für die Berichterstattung verantwortlich ist.

Die Personaldelegation des Landesverbandes war vertreten durch die Kameraden Dirk Lorig, Wolfgang Schulz, Sebastian Keller, Patrick Karels, Yannik Lipfert, Alphonse Classen, Julien Ourth, Robert Carcano und Fränk Trausch. Der Bericht der letzten Personalvertreterversammlung wurde angenommen.

Sicherheit

CFL cargo liegt bei zwei Unfällen und CFL technics bei einem. Die Direktion teilte uns mit, dass bis jetzt alle Standorte der CFL cargo, bis auf CFL cargo France, in der gesetzten Vorgabe liegen.

Dies ist eine positive Entwicklung da wir statistisch gleichauf oder besser wie im gleichen Zeitraum des letzten Jahres liegen. In diesem Zusammenhang wurde aber noch von der Delegation angemerkt, dass sich die Gleisanlagen am Standort Frankreich in einem schlechten Zustand befinden was die Fußwege und Beleuchtung angeht.

UP Süd Moderne Sanitäranlagen!!

Es werden neue Spinte im Laufe des Monats Oktober

für die UP Süd bestellt, welche bei Auslieferung in den Umkleeräumen am Standort Belval gegen die alten ausgetauscht werden.

Die Sanitäranlagen sollen 2019 renoviert werden. In der Haushaltsvorlage 2019 bei CFL technics ist hierfür ein Betrag von 80.000 € vorgesehen.

Die Renovierungsarbeiten im Arcelor-Mittal Gebäude auf dem Betriebsgelände Esch-Belval sollten bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Der Umzug findet voraussichtlich Anfang nächsten Jahres statt. Betroffen von diesem Umzug sind alle Mitarbeiter im alten Gebäude außer den Dispatchern. Schichtanfang und Schichtende für die CDM ist in der Werkstatt. Die Dispatcher sollen in das Erdgeschoss des Stellwerks umziehen. Hier muss aber noch erst

renoviert werden und eine Lösung für die Server gefunden werden.

Hydranten ohne Wasser

Auf diese Anfrage der Delegation wurde uns hier mitgeteilt, dass „zufällig“ am 3. Oktober 2018 die Hydranten kontrolliert wurden und jetzt selbstverständlich Wasser an den Hydranten ansteht. Es wäre schon bedenklich gewesen wenn man in einem Notfall an einem Hydranten kein Wasser vorfinden würde

Alarmsirenen bei PUI Unfall

Hier wurde uns mitgeteilt, dass es eine präzise Prozedur des PUI für den Standort Bettenburg gibt. In dieser gibt es 11 Zonen und somit 11 Si-

renen. Nach einer kurzen Analyse des Zwischenfalls wird dann auch nach einer vorgegebenen Prozedur entschieden welche Zonen mit den Sirenen alarmiert werden. So kann es vorkommen, dass wenn sich auf der Multimodalen Plattform ein Alarm ausgelöst wird nicht unbedingt die Sirenen in anderen Bereichen aktiviert werden.

Pausenraum abgelehnt

Diese Angelegenheit wurde von unserer Seite schon öfters vorgetragen. Hier sind die Verantwortlichen, auch nach längerer Diskussion, nicht dazu bereit einen solchen Raum im CO „Centre Operationnel“ zu Verfügung zu stellen. Wir finden dies einfach bedauerlich. Auch, dass es im BA „Bâtiment administratif“ nicht möglich



Fotos: Alphonse Classen



ist seine mitgebrachten Speisen in einem Pausenraum zu verzehren. Hier war es mal erlaubt die Speisen im Saal der Kantine zu verzehren. Dies wurde aber wieder von den Verantwortlichen untersagt mit der Begründung, dass im Eingangsbereich der Kantine kleine Essgelegenheiten zu Verfügung stehen welche genutzt werden können. Dies ist in unseren Augen aber kein Ort an dem man gerne seine Pause verbringen möchte. Auch die, nach langer Forderung, zu Verfügung gestellten Mikrowellen sind unserer Meinung nach kaum für die Mitarbeiter nutzbar da diese in den Hauptessenszeiten nicht benutzt werden dürfen. Unsere Forderung besteht weiter, dass adäquate Pausenräume im CO sowie im BA zu Verfügung gestellt werden sollen.

Eingangskontrolle Verschiebebahnhof

Auf die Frage ob es in nächster Zukunft vorge-

sehen ist die Zufahrt zum Verschiebebahnhof Bettemburg welcher durch der Rue de Zoufftgen erfolgt auch mit einem Badge zu versehen wurde uns geantwortet, dass dies im Moment nicht geplant ist. Da dieser Eingangsbereich mit beweglichen Toren versehen ist drängte sich diese Frage auf.

Einweisung Lokführer im CRM

Hier wurde eine adäquate Einweisung für die Lokführer von CFL cargo gefordert welche Triebfahrzeuge in und aus der Werkstatt in Luxemburg fahren müssen. Es wird, seitens der Verantwortlichen, immer noch auf eine schriftliche Prozedur gewartet um diese dem Lokführer austeilten zu können. Von der Personaldelegation wurde aber angemerkt, dass diese Einweisung aber auch vor Ort im CRM „Centre Remisage et Maintenance“ geschehen sollte und nicht nur theoretisch. Dies wurde uns von den

Verantwortlichen auch zugesagt. Vorerst wird festgehalten, dass wenn ein Lokführer auf den Gleisanschluss des CRM fahren muss ihn ein DDM „Dirigeant de Manoeuvre“, welcher ortskundig ist, begleiten soll. Dieser DDM muss vom Dispatcher der CFL cargo bestellt werden. Auf die Frage der letzten Sitzung ob die Privatadressen der Lokführer in den Beiblättern stehen müssen wurde uns noch mitgeteilt, dass diese bei jedem CEM welcher ein neues Beiblatt erhält nicht mehr drin stehen.

Bilanz Trinkwasserversorgung

Hier wurde nachgefragt, dem heißem Sommer geschuldet, wie es mit der Trinkwasserqualität an den einzelnen Standorten steht und wie die Verteilung von Wasser an die Mitarbeiter organisiert wurde. CFL cargo hat eine Anfrage an CFL gesendet, um eine Bestätigung über die Qualität des Was-

sers zu erhalten. An den Standorten Langengrund und Wolser wurden Wasserflaschen zu Verfügung gestellt.

An den Standorten Belval, Differdingen, Rodingen, Bettemburg BC und CO sind Wasserspender installiert und in Luxemburg-Triage und Mertert ist fließendes Wasser welches abgefüllt werden kann. Die Delegation gibt zu bedenken, dass das Abfüllen von Wasser für manche Personalkategorien nicht immer so einfach möglich ist, da sie die meiste Zeit ihrer Schicht nicht in den Räumlichkeiten verbringen. Auch die Verteilung der Wasserflaschen war unseren Informationen zufolge nicht immer ausreichend und sehr schleppend. Hier wurde von den Verantwortlichen noch Nachbesserung versprochen. Grundsätzlich sollte man aber auch einen Nachweis führen an wenn das Wasser verteilt wird und wenn es geht so weit wie möglich auf Plastikflaschen verzichten.

Verschiedenes

Eine Liste der Ersthelfer für alle Standorte wird nach den Schulungen des Personals ausgehängt. Des Weiteren wird noch ein Defibrillator am Standort Bettemburg im Gebäude des CO installiert werden.

Ein weiterer Punkt welcher von der Personaldelegation angesprochen wurde ist, dass die Mitarbeiter welche Notfallbereitschaften haben vorrangig diese Funktion erfüllen müssen und in kürzester Zeit am Standort zu Verfügung stehen sollten.

Die nächste Sitzung findet am 20.12.2018 um 9.30 Uhr in Petingen statt.

Die Personalvertretung des FNCTTFEL-Landesverbandes

Comité Mixte CFL cargo

Mauvais résultat attendu pour l'année 2018

Le Comité Mixte de CFL cargo s'est vu en date du 24 septembre 2018 pour sa troisième réunion pour l'année en cours. La direction de CFL cargo était représentée par Mme Laurence Zenner, Directrice, ainsi que par MM. Jean Feipel (CFL-technics), Frédéric Oberle (Finances), Sébastien Hoffmann et Boris Peters. Mme Carole Huberty assurait comme de coutume les fonctions de secrétaire.

La délégation du personnel se composa des camarades Wolfgang Schulz, Julien Ourth, Fränk Trausch, Dirk Lorig et Alphonse Classen.

Le rapport de la réunion du 5 juillet 2018 fut accepté en début de réunion par les deux partis.

Prime de sécurité encore incertain

Madame la Directrice informa le Comité Mixte sur les accidents qui se sont produits entre sa dernière réunion et ce jour. Elle rappela entre autre un accident qui faisait l'objet d'une signalisation que quatre jours après son évènement et qualifia cette façon d'agir d'inacceptable.

Les fortes chaleurs ont été à l'origine d'un cas de malaise sur le lieu de travail; un autre accident concernait un accident de trajet dû à une collision avec du gibier. Le Comité Mixte lance un appel à tous les collaborateurs de doubler d'attention lors de la période d'automne et d'adapter la vitesse en conséquence surtout pendant les heures matinales

et en soirée. Le taux de fréquence se situe pour le moment encore avec 6,20 en-dessous de la limite de 7,14 pour l'année 2018.

Plusieurs dépassements de signaux, heureusement sans incidents sur la sécurité, vont sur le compte de CFL cargo en Suède et en Allemagne; au Grand-Duché plusieurs déraillements se sont produits.

Mme Zenner laissa cependant entendre que la prime de sécurité pour le 3ème trimestre serait quand-même versée si la dernière semaine de septembre se passait sans accident.

Evolution de la société

Il incombait à M. Oberlé du Service Finances de présenter une évolution négative du chiffre d'affaires



faibles dans les différents secteurs d'activité. Dans presque tous les trafics les recettes prévues par CFL cargo se situent au-dessous des prévisions. Les raisons sont multiples :

- Le chiffre d'affaires prévu pour les transports combinés n'a pas augmenté comme prévu; la nouvelle relation vers Vienne (Autriche) ne s'est pas encore réalisée.
- Des conditions météorologiques défavorables au printemps en Italie ont provoqué la suppression de 14 trains.
- Les grèves en France ont eu comme conséquence des pertes de recettes non négligeables; certains clients se sont même orientés vers la route. En tout 30 trains ont dû être supprimés à cause des grèves.
- Les trains de clinker connaissent également une diminution, les pertes de recettes allant de pair avec le recul du tonnage transporté.
- Suite aux problèmes techniques des nouveaux engins de la série DE18 les locomotives des séries 1500 et 1580

n'ont pas pu être retournées à leurs propriétaires dans les délais prévus; ceci a engendré des frais de location supplémentaires non prévus.

- La rotation des wagons RIV s'est encore dégradée ce qui influence les coûts.
- La prolongation des congés collectifs chez ARCELOR - Mittal a conduit à une reprise tardive des activités et donc à une réduction du volume transporté.

Tous ces facteurs ont eu un effet négatif sur les recettes et il n'est plus possible de rattraper ces pertes jusqu'à la fin de l'année.

Absences pour maladie en hausse

Avant de passer à la présentation du niveau d'absence pour maladie M. Peters donna un aperçu sur la situation du personnel du groupe CFL cargo. En date du 31 août 2018 324 personnes étaient employées chez CFL cargo tandis que CFL technics



Fotos: René Birgen

comptait 192 collaborateurs. La progression du niveau d'absence pour maladie malgré l'introduction d'une nouvelle formule de calcul inquiète la direction de CFL cargo. M. Peters ajouta que le nombre d'absences pour maladie a augmenté pendant les mois d'été cette année et qu'il était encore trop tôt pour tirer des conclusions concernant les mesures introduites afin de faire face à d'éventuels abus dans ce domaine.

Rénovations et projets futurs

M. Sébastien Hoffmann, Directeur de Production, informa le Comité Mixte qu'une liste des choses à remplacer dans le Bâtiment Commun et dans le Centre Opérationnel vient d'être dressée. Ceci implique l'investissement d'une somme non négligeable dans les deux bâtiments. La délégation se renseigna sur l'avancement du projet d'une prise de carburant et de sable. Mme la Directrice répondit que la planification pour la prise de carburant est en cours sur le site de Bettembourg, mais elle ne put pas encore donner des détails étant donné qu'il est encore prématuré pour définir les modifications de voie nécessaires.

Retard à l'atelier de Bettembourg

Vu que la réalisation de l'atelier de CFL technics sur le site de Bettembourg a pris du retard la délégation du personnel en demanda les raisons. Mme la Directrice confirma que le projet de réalisation d'un nouvel atelier à Bettembourg avait déjà eu l'accord du Conseil d'administration de la société. Vu que celui-ci est prévu à côté du futur

CRS « Centre Routier Sécurisé* » la concertation nécessaire entre les deux projets est à l'origine du retard. Dès l'obtention de l'autorisation de bâtir nécessaire les travaux débiteront.

(* Le « Centre Routier Sécurisé » sera réalisé sur l'ancien terrain de CFL-Multimodal et sera un site sécurisé auquel les camions auront accès pour prendre du carburant, pour un passage dans une station de lavage ou pour faire l'objet d'une réparation. Les chauffeurs pourront y prendre un repas, se reposer et profiter d'installations sanitaires avant de reprendre la route.)

Formation d'apprentis

Seulement deux postes pour la formation dans le domaine « Mécanique » sont prévus pour l'année scolaire 2018/2019. CFL cargo se propose également de former un technicien dans le domaine « Logistique »; pour ce poste un apprenti niveau DAP dans le domaine administratif ou commercial est encore recherché. Actuellement sept collaborateurs de CFL cargo ont l'autorisation de former et d'encadrer des apprentis. Pour le cas où des compétences spécifiques pour un apprentissage que CFL cargo n'est pas en mesure de d'offrir sont nécessaires il existe une coopération avec le CNFPC (Centre National de Formation Professionnelle Continue).

Actions sécurité

Depuis juin 2018 les actions suivantes ont été réalisées :

- Organisation de séminaires lors de la journée de sécurité du groupe CFL
- Continuation des formations de sécurité (formations de deux



jours pour le cadre dirigeant, séminaires dans les filiales d'Allemagne, du Danemark et de Suède par les équipes QSE et ESF afin de les rapprocher à CFL cargo Luxembourg

- Formations internes sur la prévention contre les trébuchements
- Réalisation d'un inventaire des postes à risque en collaboration avec le médecin du travail
- Exercices communs avec ARCELOR - Mittal dans le domaine des accidents
- Exercices en relation avec le PUI du site de Bettembourg

Exercices d'évacuation

Mme Zenner informa le Comité Mixte que la deuxième édition de la semaine de sécurité et de santé serait prévue du 8 au 19 octobre 2018 et que le dépistage précoce de causes d'accidents et de presque-accidents serait encore amélioré. Dans ce contexte la direction annonça des audits supplémentaires ainsi que les certifications « Superdreckskscht », SQAS, ISO9001 et OHSAS 18001. Une étude sur la culture de sécurité en collaboration avec l'entreprise DuPont est également prévue.

Dépannage pour la série DE18

Les signalisations de défauts chez les engins moteurs de la série DE18 sont transmises soit par téléphone soit par écrit au dispatching. Après l'entrée des données dans le système Dispolino les pannes sont examinées et traitées. Un entretien se fait de façon hebdomadaire en fonction du kilométrage réalisé ou des heures de service effectuées et fait également l'objet d'une gestion par le système Dispolino.

Les locomotives de la série DE18 sont entretenues par CFL technics et par la société Imateq. Lorsqu'un défaut a été supprimé ceci est annoté sur le bulletin d'achèvement des travaux. Le problème des vannes de chauffage est connu et les pièces de rechange nécessaires ont déjà été commandées.

Elections sociales de 2019

Le règlement sur le renouvellement de la délégation du personnel a été publié dans le Mémorial A n° 838 du 18 septembre 2018. M. Peters déclara que le Services des Ressources Humaines mettrait en place dans

les meilleurs délais un groupe de travail chargé de préparer au mieux l'organisation des élections sociales de l'année prochaine.

Divers

Madame la Directrice confirma la démission du directeur de CFL technics, M. Charles Darnane et de trois autres collaborateurs de cette filiale. M. Jean Feipel a été chargé entretemps de la direction de CFL technics et il a déjà pris contact avec les clients les plus importants qui ont confirmé leur confiance à l'entreprise. Ensuite Mme Zenner informa encore le Comité Mixte sur quelques réorganisations internes qui sont entrées en vigueur en date du 1^{er} septembre 2018. Dans ce contexte les unités de production Luxembourg et l'unité de production Sud ont été fusionnées et certains postes ont fait l'objet de changements de personnel.

La prochaine réunion du Comité Mixte a été fixée à jeudi 5 décembre 2018 à 9h30 à Bettembourg.

La délégation du personnel du FNCTTFEL-Landesverband

Luxtram S.A.

Schluss mit der Hinhaltetaktik!



Es reicht! Dies war der einstimmige Beschluss der Beschäftigten bei Luxtram, in einer am 3. Oktober, vom Landesverband und vom OGBL einberufenen Informationsversammlung.

Es muss Schluss sein mit der seit Monaten andauernden Hinhaltetaktik der Direktion von Luxtram SA, sowie von der Regierung und der Gemeinde Luxemburgs. Dabei hatte uns, anlässlich unserer Protestkundgebung am 27. Juli, bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung des neuen Teilabschnitts der Tram, die Bürgermeisterin der Stadt Luxemburg, Frau Lydie Polfer, vor laufender Kamera versprochen, dass wir, wie in Luxemburg üblich, zu einem fairen sozialen Dialog über einen akzeptablen Kollektivvertrag bei Luxtram SA, zusammenkommen würden.

Dies stellte sich wie erwartet aber als reine Hinhaltetaktik heraus, um den drohenden Sozialkonflikt hinter die damals anstehenden Parlamentswahlen zu schieben und somit war ein erster Verhandlungstermin mit der Generaldirektion von Luxtram erst am 27. September vorgesehen. In dieser Sitzung machte die Chefetage verschiedene Zugeständnisse, die aber völlig ungenügend waren und in der bereits erwähnten Informationsversammlung vom 03. Oktober, lehnten die Beschäftigten von Luxtram die vorliegenden Verbesserungsvorschläge der Generaldirektion zum internen Reglement ab, und beauftragten die Gewerkschaften die Streikprozedur einzuleiten.

In einer kurzen Unterredung am 22. Oktober informierten die Vertreter von Landesverband und OGBL, die Generaldirek-

tion von Luxtram S.A. über diesen Auftrag, seitens der Mitarbeiter und erklärten sich allerdings bereit, auch während der einge-

leiteten Streikprozedur, weiterhin zu verhandeln, sollte die Generaldirektion annehmbare Vorschläge unterbreiten.

Pressemitteilung

Sozialkonflikt bei Luxtram

OGBL und Landesverband befassen das Schlichtungsamt

Nach einer letzten von mehreren Verhandlungsrunden am 27. September 2018, ignorierte die Direktion von Luxtram SA, die vom Personal geforderte legitime Anpassung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen an die guten und sicheren Standards, wie sie im öffentlichen Dienst angewandt werden. Die Direktion schlug den Gewerkschaften nur minimale Erhöhungen bei den Einstiegsgehältern vor.

Allem Anschein nach spielte die Tram-Direktion auf Zeit. Auf Geheiß von oben sollte ganz offensichtlich der Ausbruch des sich anbahnenden Sozialkonfliktes bis nach den Parlamentswahlen vom 14. Oktober 2018 hinausgeschoben werden.

OGBL und FNCTTFEL-Landesverband informierten die Belegschaft von Luxtram SA am 3. Oktober über den letzten Stand der Verhandlungen. Die Belegschaft lehnte einstimmig die neuen Vorschläge der Direktion ab. Sie ließ sich nicht von den Scheinzugeständnissen der Direktion blenden. Die Arbeitszeitbedingungen bleiben nach wie vor unannehmbar. Trotz der vorgeschlagenen Verbesserungen der Einstiegsgehälter bleibt die allgemeine Gehälterstruktur noch immer weit unter den geforderten Anpassungen an die üblichen Lohnbedingungen im öffentlichen Dienst.

Sowohl die Belegschaft als auch die Gewerkschaften kamen zum Schluss, dass die Direktion kein reales Interesse an einer konsequenten Verbesserung der Arbeits- und Gehälterbedingungen zeigt. Die Belegschaft bedauerte, dass die sture Haltung der Direktion den Sozialkonflikt bei Luxtram SA geradezu provoziere. Der Gang zum Schlichtungsamt sei unumgänglich und bedeute die letzte Chance, um einen Sozialkonflikt bei Luxtram SA zu verhindern.

Die Belegschaft ist sich voll bewusst, dass durch ein Scheitern der dort stattfindenden Verhandlungen ein Streik bei Luxtram SA unumgänglich wird.

Ein letzter Appel werde an die neue Regierung und die Gemeinde Luxemburg gerichtet. Diese können sich nicht aus ihrer Verantwortung stehlen, sollte es zum einem offenen Sozialkonflikt kommen respektive wenn aufgrund der überlangen Schichtdauer und der kurzen täglichen Ruhepausen es zu einem Unfall kommen sollte, was keiner hofft. Immerhin mussten bereits Tramfahrer während ihrer Schicht, wegen Müdigkeit und Unwohlsein abgelöst werden. Dies ist nicht verwunderlich, wenn, wie aus einem Schichtplan hervorging, die Schicht um 9.18 Uhr beginnt und um 21.50 Uhr endet!

Auf den Einwand der Gewerkschaften gelegentlich einer Verhandlungsrunde, die tägliche Ruhepause von 11 Stunden sei nicht ausreichend für Trambedienstete, die einen langen Arbeitsweg zu ihrer Arbeitsstätte in Kauf nehmen müssen, erwiderte der Tramdirektor, diese Bediensteten könnten eine Wohnung in Luxemburg beziehen. Dies dürfte mit den aktuellen Löhnen, die bei der Tramgesellschaft bezahlt werden, bis auf Weiteres unmöglich sein.

OGBL und FNCTTFEL-Landesverband verlangen nichts Unmögliches. Sie fordern eine Angleichung der Arbeits- und Lohnbedingungen bei LUXTRAM an diejenigen, wie sie bei den andern öffentlichen Transportbetrieben in Luxemburg üblich sind. Es kann nämlich keinem einleuchten, weshalb die Trambediensteten schlechtere Lohnbedingungen haben sollen als die Busfahrer der Stadt Luxemburg respektive schlechtere Arbeitsbedingungen als die Lokführer bei der Eisenbahn.

OGBL und FNCTTFEL-Landesverband appellieren jetzt schon an die Trambenutzer Verständnis zu zeigen, sollte sich ein offener Sozialkonflikt bei LUXTRAM als unvermeidbar erweisen.

Mitgeteilt vom OGBL-Syndikat Öffentliche Dienste und dem FNCTTFEL-Landesverband am 13. November 2018



*Georges Merenz,
Präsident
des Landesverbandes*

Section AVL

Bericht der AVL-Betriebsdelegation vom 24. Oktober 2018

Fahrer, welche nur Teilzeit arbeiten

Aufgrund der gelegentlichen Engpässe beim Personal, stellten wir die Frage nach der Methode wie das Teilzeit beschäftigte Fahrpersonal in den Berechnungen (Urlaub, Fahrbetrieb, etc.) mit einbezogen wird. Die Direktion teilte uns mit dass dies Prorata mitberechnet wird (z.B: 2 Fahrer welche nur zu 50% arbeiten, werden also nur als 1 ganzer Fahrer gezählt).



Foto: Alphonse Classen

CET (Compte Épargne Temps)

Seit mehreren Jahren fordern wir als Gewerkschaft ein Zeitsparkonto, um Urlaubstage und Überstunden zu verwalten. Die Gemeindeverwaltung hat die Einführung immer aufgeschoben, mit der Begründung, man wolle warten bis Gleiches beim Staat eingeführt ist. Nun sollte es so weit sein. Rückwirkend auf den 1. Oktober 2018 wurde das „CET“ eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt muss jeder Arbeitnehmer 25 Tage seines Jahresurlaubs abbauen, die am Jahresende nicht genommen Urlaubstage werden in Stunden umgewandelt, und dem CET gutgeschrieben. Das Limit dieses Zeitsparkontos beträgt 1800 Stunden. Die Überstunden sollen ebenfalls auf diesem Konto angespart werden. Entgegen der Meinung der Delegierten ist die AVL-Direktion der Meinung, dass die überschüssigen Ruhetage ebenfalls (in Stunden umgewandelt), auf dem CET gutgeschrieben werden sollen. Dies ist im diesbezüglichen Reglement der Ge-

meinde Luxemburg auch nicht vorgesehen.

Neue Brücke in CENTS

In Stadtteil „Cents“ wurde nun die neue Brücke eröffnet, welche an Stelle des Bahnübergangs mit Schrankenregelung, über die Gleise gebaut wurde. Die Brücke verbindet die Hauptstraße „Val de Hamm“ mit der „rue des Alouettes“ in Cents. Da eine Bushaltestelle in beiden Richtungen in der Mitte der Brücke angepriesen war, musste kurzfristig ein Artikel der Straßenverkehrsordnung umgeändert werden, welcher es bisher untersagte eine Haltestelle auf einer Brücke zu errichten. Die AVL-Delegierten haben dazu Bedenken da wegen Platzmangel und Gegenverkehr, Staubildungen vorprogrammiert seien wenn man in Richtung Cents nach rechts in die „rue des Alouettes“ abbiegen möchte. Ebenfalls wird es im Fall von Schneefall oder Glatteis zu einer Herausforderung werden um von der „rue

des Pommiers“ kommend auf die Brücke zu fahren. Die Steigung ist enorm, zusätzlich muss man in dieser Steigung eine knapp 90° Kurve bewältigen.

Volvo-Hybrid-Busse

Endlich ist es soweit. Da Volvo nun selbst mit ihrem Latein am Ende ist und das Nerv tötende Brummen bei der ersten Serie unserer Volvo-Hybrid-Flotte nicht beheben kann, werden diese Busse im Jahr 2019 verkauft. Zu der mangelhaften Heizleistung des Fahrer- und Fahrgastraumes hat Volvo scheinbar eine Lösung gefunden. In den Kühlzellen wurde verschiedenes getestet und neueingestellt. Mit einem Umbau an sämtlichen Hybrid-Bussen soll nun das Problem für diesen Winter behoben sein. Wir bleiben skeptisch....

Bei 2 von unseren 5 Hybrid-Plug-In-Bussen besteht scheinbar ein lautes Lüftergeräusch im Dachbereich, das es nicht ermöglicht, eine halbe

Schicht auszuführen ohne Kopfschmerzen davon zu tragen. Mehrere Tests führten bislang leider nicht zur Identifikation des genauen Problems, somit wird zukünftig weiter nach der Fehlerquelle gesucht. Laut Aussage einiger Fahrer soll das Geräusch vom Ventilator der Batteriekühlung nach dem Ladevorgang kommen. Die AVL-Direktion forderte einen Austausch sämtlicher Batterielüfter, sollte das Problem hier liegen.

Erweiterung des AVL-Fuhrparks

Nach dem seit einiger Zeit kein neues Fahrzeug zur AVL-Flotte hinzugekommen ist, sollen jetzt 25 neue vollelektrische Standardbusse, 17 Hybrid-Gelenkbusse, 3 Midi-Busse, 1 Minibus für den Rollibus-Dienst sowie 3 neue vollelektrische Dienstwagen angeschafft werden.

Gemeinde Luxemburg

Hier besteht akuter Handlungsbedarf. Da sich die Fälle häufen wo Einfahr-

ten in kleinere Straßen weiter verengt oder auf Kosten der Fahrspur die Bürgersteige verbreitert werden, wird zusammen mit dem „Service Circulation“ eine Versammlung stattfinden damit dieser sich selbst einmal ein Bild von manch katastrophaler Situation im ÖPNV machen kann. Zum Beispiel in der Montée de Clausen, nahe der Haltestelle „Um Bock“ ist es aufgrund der Verbreiterung des Bürgersteigs, nicht mal mehr möglich dass Bus und PKW aneinander vorbeifahren können. Oder als anderes Beispiel, die Einfahrt in die „rue de Bragance“ die immer noch zu eng ist (hier ist der Bürgersteig bereits mit tiefen Riefen durch die ständige Berührung der Busse beschädigt!)

Auch wäre es dringend notwendig die „rue des Bains“ Bus- und Fußgängergergerecht umzubauen. Eine Idee wäre diese Straße als „Shared Space“ umzubauen. Diese Straße ist zu schmal um den jetzigen Verkehrsfluss zu verkraften. Insgesamt stehen über 20 problematische oder unklare Punkte zur Diskussion, welche durch diese Versammlung hoffentlich gelöst werden können.

Verkauf von Régio-Zone-Tickets

Es wird analysiert, wie viele Régio-Zone-Tickets vom Fahrer verkauft wurden, seit der Einführung im m-Ticket-Format. Sollte es sich um eine minimale Quantität handeln, wird versucht, dieses Produkt vom INIT-Verkaufssystem zu entfernen.

Die AVL-Delegierten des Landesverbandes

Sektion TICE

Engpässe im Fahrereffektiv erhöhen erneut den Bedarf an Überstunden

Mit 105 Rückrufen im Monat September, was 840 Überstunden entspricht, wurde ein bisheriger Jahresrekord erreicht. Diese Entwicklung ist ein untrügliches Anzeichen dafür, dass erneut etwas mit dem Fahrereffektiv nicht stimmt und der Personalschlüssel für die Bedarfsberechnung irgendwie nicht entsprechend angewandt wird.

Wenn dieses Problem nicht zügig behoben wird, dann droht erneut ein massiver Anstieg von ausstehenden Ansprüchen auf Ruhetage.

Seit nun etwas mehr als einem Jahr hatte sich die Lage bei den Überstunden, der Urlaubsvergabe und dem Abbau des Resturlaubes, eindeutig verbessert. Die Rückrufe beschränkten sich auf einen Durchschnitt von 30-40 Tage pro Monat.

Es schien als ob man das Problem im Griff hätte. Dem war auch so, bis dann mit dem Beginn der Schulferien neue Dienstreisen in Kraft gesetzt wurden. Dabei stieg die Zahl der zu leistenden Schichten jährlich von 60.324 auf 61.551 Einheiten, was einen Zuwachs von 1.227 Schichten ausmacht. Laut der Berechnung des Personalschlüssels hätte alleine dieser Ausbau die zusätzliche Zahl von sechs Fahrern im Personaleffektiv erfordert. Eingestellt wurden aber nur drei. Hinzu kamen noch diverse Fahrer die seit längerem mit anderen Aufgaben auf verschiedenen Posten betraut waren. Auch sie wurden bisher nur zum Teil ersetzt.



Engpässe und Rückrufe

Wenn man dann noch die in den letzten fünf Monaten hinzu gekommenen definitiven oder temporären Inaptitüden aufgrund von Erkrankungen mitzählt, dann braucht man sich nicht zu wundern, dass das Effektiv nicht mehr stimmt. Auf dem Dienstplan stehen derzeit die Namen von 315 real hinter dem Lenkrad einsetzbaren Fahrern. Nach der theoretischen Berechnung würden aber mindestens 322 benötigt. Der Fall ist also eindeutig. Nach neuesten Informationen sollen nun in den kommenden Wochen, bis in den Januar 2019, 16 neue Fahrer ihren Dienst antreten. Dabei sind die 6 Fahrer die ihre Formation

schon im November antraten hinzu gezählt. Diese Zahl hätte man schon seit dem Sommer benötigt, damit der Fahrdienst reibungslos funktioniert hätte. Wir werden diese Entwicklung im Auge behalten und notfalls reagieren.

Ausbau oder neuer Standort?

Aufgrund einer Studie hat sich herausgestellt, dass das industrielle Brachland des ehemaligen Standortes von Arcelor-Mittal Esch/Schifflingen nun stärker belastet sein soll als ursprünglich angenommen. 120 Jahre Stahlproduktion haben natürlich ihre Spuren hinterlassen. Bevor dieses Grundstück nun erneut be-

nutzt werden kann, muss vorher eine regelrechte Sanierung stattfinden, wobei nach dem vielbeschworenen „Pollueur – Payeur“ Prinzip eigentlich nur eine bestimmte Firma dafür in Frage kommen dürfte. Ob das auch so sein wird und wann diese Sanierung letztendlich stattfinden wird steht noch nicht fest. Ein Blick auf andere Industrie-Ruinen oder -Brachen in Esch/Alzette, wie z.B. Arbed Terre-Rouge usw. belegen, dass man dafür Geduld haben muss. Über Zeit und Platz verfügt der TICE allerdings nicht mehr. Wegen der wachsenden Zahl an Fahrten, steigt auch der Bedarf an Bussen und mittlerweile auch an Gelenkbussen. Nun soll geprüft werden ob ein Ausbau der Zentral-

halle, d.h. des Bus-Schuppens auf dem derzeitigen Parkinggelände realisierbar wäre. Für das Personal könnte dann mittels einer Stahlkonstruktion darüber ein Parkhaus mit zwei weiteren Stockwerken errichtet werden. Unsere Personalvertreter hatten eine solche Lösung schon vor zwei Jahren vorgeschlagen. Damals war diese Idee als völlig abwegig hingestellt worden. Umsonst wäre es jedenfalls nicht, denn so wie sich derzeit die Busflotte und der Bedarf an Parkraum entwickeln, kann es ganz einfach nicht weiter gehen.

*Sertic Alain,
Präsident des SÖD*

Bustransport

Derogation von der EU Direktive 561/06

Vor dem Hintergrund des latenten Konfliktes zwischen der FLEAA und den Gewerkschaften des privaten Bussektors RGTR um die Arbeitszeit Amplituden, hat die Regierung nun am 19. Oktober ein Großherzogliches Reglement erlassen wonach Luxemburg von der Ausnahme Regelung bei der E.U. Direktive 561/06 Gebrauch macht, die für Fahrten unter 50 km gilt. Dieses in Kürze in Kraft tretende „Règlement grand-ducal du 19 octobre 2018 modifiant le règlement grand-ducal du 16 juin 2011“ bringt einem Teil der privaten Busfahrern wohl einige Vorteile bei der Arbeitszeit, eine generelle Verkürzung der Amplitudenzeit wird damit aber nicht erreicht und es bleiben noch so einige offenen Fragen bestehen.

Obwohl dieses Reglement nun landesweite Gültigkeit besitzt sind die Fahrer der Öffentlichen Bus Betriebe wie CFL, AVL und TICE, aufgrund des Funktionsstatutes und der damit verbundenen Arbeitszeiten ihrer Fahrer nicht direkt betroffen. Die öffentlichen Betreiber hatten schon vor 2 Jahren im Einvernehmen mit den im Sektor aktiven Gewerkschaften, kein Interesse an einer Ausnahme Regelung bekundet und eine Änderung ihrer Fahrzeitorganisation abgelehnt. Die öffentlichen Busbetriebe sind derzeit

nicht betroffen. Amplituden von über 11 bis 14 Stunden existieren nicht im Öffentlichen Bustransport. Trotzdem müssen wir alle Angelegenheiten die die Arbeits- und Lenkzeiten der im Straßenverkehr Beschäftigten betrifft aufmerksam verfolgen. Dazu gehören allgemein die Bedingungen der Kollegen des RGTR und im besonderen jene welche Soustraitance fahren, als auch alles was mit Lenk- und Ruhezeiten und folglich mit Sicherheit im Verkehr zu tun hat. Der Konflikt bei der „Luxtram“, wo es grundsätzlich um Ruhezeiten, Pausen und Amplituden geht ist ein gutes Beispiel wie Regierung und Gemeinden sehr schnell bei Hand sind um schlechtere Arbeitsbedingungen zuzulassen, sobald kein Funktionsstatut mehr vorhanden ist.

Was besagt die „Ausnahme Regelung?“

Für wen gilt diese Ausnahme vom 561: „...pour les conducteurs de véhicules affectés au transport de voyageurs par des services réguliers dont le parcours de la ligne ne dépasse pas 50 kilomètres“. Dadurch entfallen dann die Artikel 6 – 9, sowie 12 der E.U. 561 Direktive. Im Klartext; die Verpflichtung des persönlichen Einloggens der Fahrerkarte in den digitalen Tachographen und folglich auch der vorgeschriebenen Pausen Regelung von insgesamt 45 Minuten nach 4 ½ Stunden Fahrzeit oder einmal 15 und einmal 30 Minuten Pause innerhalb

dieses Zeitraumes, fallen weg.

Eine Nachfrage im Transportministerium hat ergeben dass die individuelle Fahrerkarte nur in den Tachographen eingeführt werden muss und dieser dann auf „out of scop“ gestellt wird. Somit wird nur die Zeit der Eingabe und der Herausnahme dokumentiert und am Ende des Dienstes muss ein Papier Ausdruck erfolgen auf dem dann per Hand die wichtigen Angaben wie Pausen etc. notiert werden. Im „Règlement grand-ducal du 19 octobre 2018“ heißt es dazu:

- a) les pauses prévues à l'horaire de service doivent être d'au moins huit minutes ; (das bedeutet dass jede Fahrzeitunterbrechung oder Auffangzeit, wenn sie mindestens 8 Minuten beträgt, als Pause gilt wenn sie auf dem Dienstplan, dem „horaire de service“ als solche bezeichnet ist. Der Dienstplan muss der Fahrer immer bei sich haben).
- b) l'ensemble de ces pauses doit évaluer au moins un sixième de la durée de conduite journalière prévue par l'horaire de service; (das Problem mit den Pausen besteht eben darin sie nicht mehr auf der individuellen Fahrerkarte gespeichert oder vom digitalen Tachographen angezeigt wird. Der Betrieb hat also die Möglichkeit in seinem Interesse mehrere kleine Pausen einzubauen, dort wo und wann es ihm beliebt. Er kann

somit die Arbeitszeiten effizient mit Fahrzeiten ausnutzen.)

- c) en cas de conduite ininterrompue de quatre heures de et demie, le conducteur doit prendre une pause d'au moins quarante-cinq minutes. (Im Fall wenn bis dahin nicht die geringste Pause genommen werden konnte, tritt dann zumindest die alte Pausenregelung in Kraft.)

Vertrauen kann Kontrollen nicht ersetzen

Das Problem besteht nun eindeutig in einer schnellen und effizienten Kontrolle der Lenk- und Pausenzeiten. Während Polizei und Zoll bisher die Fahrerkarte schnell und für die zurückliegenden Wochen auslesen konnten so ist eine Kontrolle dann nur mehr über die Festplatte der Busse und die Ausdruck Belege der letzten Wochen möglich. Eine weitere Gefahr besteht auch darin wenn nach Schichtende der Betrieb den Fahrer bittet nochmals auf die schnelle eine Aushilfsfahrt mit einem anderen Bus zu erledigen. Diesmal eben ohne „out of scop“, und darum ist letztendlich der gesamte Arbeitstag mit seinen Lenk- und Ruhepausen schwer zu überprüfen, von den wöchentlichen Lenkzeiten ganz abgesehen. Wir wollen keine Unterstellungen verallgemeinern, aber in Kenntnis der Verhältnisse im privaten Fahrer Sektor sind diese Situationen nicht ausge-

schlossen und wenn es einige Male klappte dann reißen solche Praktiken schnell ein...

Auf Kosten der Sicherheit im Straßenverkehr

Es versteht sich von selbst dass die meisten Fahrer die Amplitude, d.h. einen Arbeitstag von 11, 13 oder bis zu 15 Stunden ablehnen und auf kürzere Arbeitstage drängen. Das Patronat ist derzeit nur dazu bereit wenn sie im Gegenzug den obligaten Pausenblock von 45 Minuten nach 4 ½ Stunden Fahrzeit aufbrechen können und die Pausenperiode auf viele kleinere 8 minütige Pausen verteilen können deren Einhaltung obendrein dann auch noch schwer zu überprüfen ist. Der soziale Druck um nicht wegen einiger fehlender Minuten Pause mit dem Betrieb einen Streit zu riskieren, wird wie so oft einige Fahrer tendenziell dazu verleiten lieber eine Pause springen zu lassen und ihr Butterbrot dann lieber während der Fahrt hinter dem Lenkrad zu essen. Das Resultat davon sind vermehrter Stress und Ermüdung.

Auf der Strecke bleibt dann letztlich die Sicherheit für den Fahrer, aber auch für die Fahrgäste und die anderen Verkehrsteilnehmer. Dies kann für uns nicht in Frage kommen. Wir fordern maximale Sicherheitsbedingungen und keine Grauzonen wo letztendlich alleine das Buspatronat bestimmt und es 100%tige Kontrollen nur im Fall von Unfällen gibt.

Das Thema der Existenz von Amplituden ist damit ohnehin noch nicht vom Tisch. Wie es der zuständige OGB-L /ACAL Sekretär es am 11. Oktober in einer Pressekonferenz ausdrückte, gibt es nun bald 3 verschiedenen Kategorien von Fahrern im Privaten Bustransport. – Die die international fahren und darum an die 561 Direktive gebunden sind, – dann jene die im

Rahmen der RGTR Fahrten und Strecken über 50 km ausführen und ebenfalls im Rahmen der 561 verbleiben, – und dann letztendlich die Mehrheit, also jene die von der 561 Direktive entbunden sind und RGTR sowie soustraitance Fahrten der Stadt Luxemburg fahren. Wie viele Fahrer bzw. Schichten von der „Dérogation“ betroffen sind ist den Gewerkschaften

nicht bekannt und wird auch nicht mitgeteilt. Es bleibt zu befürchten dass Fahrer, je nach Bedarf von einer Kategorie in die andere verschoben werden. Kontrollieren wird das wohl niemand. Derweil sind die Verhandlungen über die Erneuerung des Kollektivvertrages noch nicht abgeschlossen. Das FLE-AA Patronat bleibt auf der Frage der Amplitude

weiterhin stur und weigert sich darüber zu verhandeln. Es hat ja nun seine „Ausnahmeregelung“ für die Fälle wo es diese benötigt und kann dem entsprechend die Dienstschichten mit ihren Pausen nach Belieben organisieren. Wie dieser Wildwuchs letztlich ausartet ist noch nicht absehbar und wird letztlich von der Schmerzgrenze der Betroffenen und der

Vernunft der Politiker abhängen. Das gesetzliche Minimum der Ruhezeiten zwischen zwei Dienstschichten müsste dringend erhöht werden um jeglichem Mißbrauch zu verhindern und den Arbeitsalltag der Busfahrer zu humanisieren.

*Sertic Alain,
Präsident des Sektors
Öffentlicher Dienst*

Klimawandel

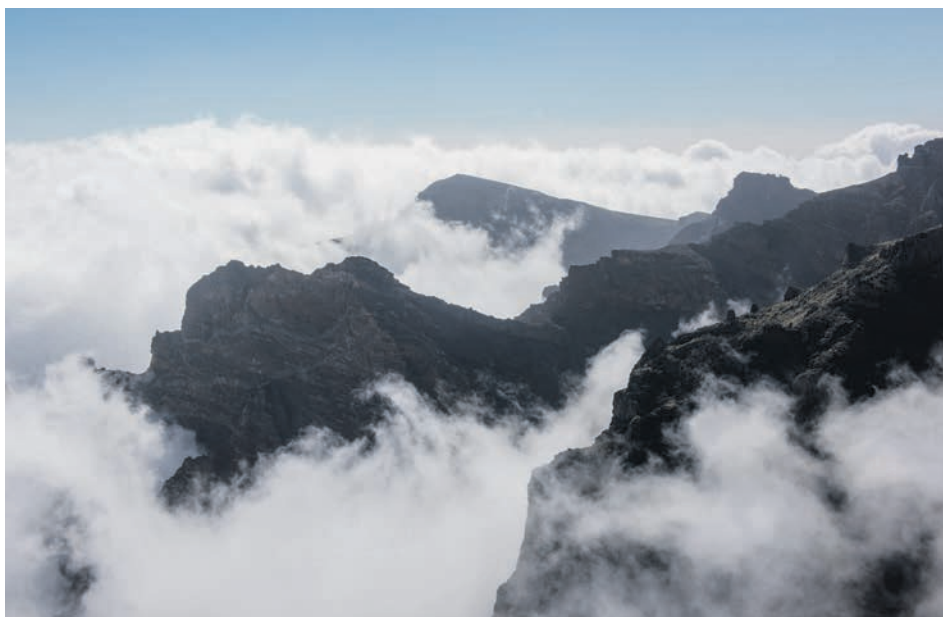
Eine gewerkschaftliche Herausforderung !

Vor dem europäischen Gerichtshof klagt ein portugiesischer Bauer sowie das Volk der Samen aus Lappland dass der Klimawandel ihre Lebensgrundlagen zerstört hat.

In Peru verlieren viele Familien ihr Einkommen da sie als Eisverkäufer gearbeitet haben indem sie Eis an die Restaurants geliefert haben. Eis welches mittlerweile sogar in Höhen von über 3000m geschmolzen ist. Auf den ersten Südseeinseln heißt es Land unter, durch den stetig steigenden Meeresspiegel. Immer mehr Klimaflüchtlinge überschreiten ihre Landesgrenzen auf der Suche nach einer intakten Natur die Ihnen Schutz und Nahrung bietet.

Sie fragen sich jetzt sicher liebe Leser/innen dieser Zeilen was hat unsere Gewerkschaftsarbeit mit dem Klimawandel zu tun? Wie die vorherigen Beispiele deutlich aufzeigen hat der Klimawandel mit dem Verlust von Heimat und Arbeitsplätzen zu tun. Sozial funktionierende Strukturen werden zerstört und Arbeitslosigkeit ist eine der Folgen des

Klimawandels. Als Gewerkschaft setzen wir uns für sichere zukunftsorientierte Arbeitsplätze ein und die Zukunft unseres Planeten kann uns nicht gleichgültig lassen. Der diesjährige IPPC Report (ein über 1000 seitiges wissenschaftliches Dokument) zeigt deutlich auf mit welcher Geschwindigkeit der Klimawandel sich vollzieht. Aus dem Bericht geht auch deutlich hervor dass, wenn wir nicht innerhalb kürzester Zeit es fertig bringen unsere CO₂ Emissionen zu halbieren, unseren Plastikverbrauch um die Hälfte zu senken und andere klimaschützende Maßnahmen umsetzen, wir spätestens 2055 den Zenit überschreiten und eine substantielle Erwärmung der Erdatmosphäre mit unabsehbaren Folgen nicht mehr verhindern können. In vielen Diskussionen mit Gewerkschaftskameraden/innen, besorgten Bürgern, Vereinsvorständen aber auch im engen Familienkreis kommt immer wieder der Hinweis an Politik und Wirtschaft aktiv zu werden und somit die Verantwortung weiter zu leiten. Richtig ist daß sowohl Politik (inter-

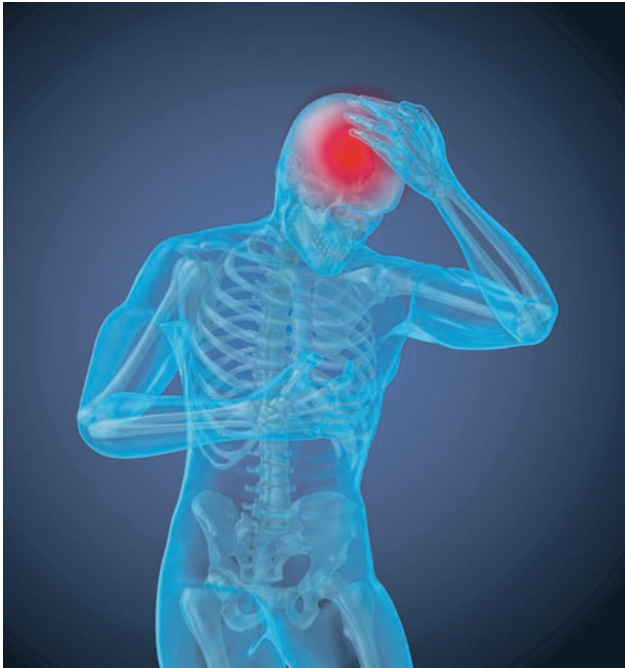


national, auf EU-Ebene, national, regional und lokal) als auch Wirtschaft (Firmen und Betriebe) in der Verantwortung stehen und liefern müssen. Falsch ist jedoch dass wir alle keine Verantwortung zu übernehmen haben und Falsch ist auch zu meinen dass zuerst die Anderen und dann erst Wir aktiv werden sollen. Jeder kann an seinem Ort kleine klimaschützende Maßnahmen umsetzen ohne großen Aufwand und ohne Lebensqualitätsverlust. Dazu gehören Energiesparmaßnahmen wie

elektrische Geräte abends ganz aus zu schalten anstelle die Einstellung auf Stand-by zu belassen. Die Dusche abschalten während dem Einseifen. Auf Plastiktüten und Einwegmaterialien verzichten, kleine Wegstrecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen und Vieles mehr... Wir als FNCTTFEL Landesverband sind uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern bewusst und werden im Bereich Klimaschutz aktiv werden. Dies im Interesse von sicheren und

gesunden Arbeitsplätzen, aber auch im Interesse der nachfolgenden Generationen für deren Zukunft wir alle zusammen verantwortlich zeichnen. Im Laufe des nächsten Jahres werden wir Ihnen eine Reihe konkreter Maßnahmen vorstellen und bei Betrieben und Regierung vorstellig werden um gemeinsam gegen den Klimawandel vor zu gehen.

*Fernand Schiltz,
Vizepräsident
Landesverband*



Blätz asbl

Die Gesundheit

Werter Leser und wertee Leserin, weil uns deine Gesundheit neben unserer eigentlichen Arbeit als Gewerkschaft, wichtig erscheint um dich täglich in allen Hinsichten bei deinem Arbeitgeber zu vertreten, werden wir an dieser Stelle in Zukunft wichtige Tipps in Sachen Gesundheit veröffentlichen. Unsere Gesundheit ist das Kostbarste was wir besitzen und erst wenn sie uns verlässt, merken wir, wie wichtig sie ist. Sie ist keine Selbstverständlichkeit sondern eher ein Geschenk.

In dieser Signal-Nummer teilen wir dir wichtige Informationen über den Schlaganfall mit. Was ist eigentlich ein Schlaganfall, wie erkenne ich einen solchen und wie kann ich schnellstens reagieren, damit der betroffenen Person bis zum Eintreffen ärztlicher Hilfe, geholfen werden kann, um so weit wie möglich Schlimmstes zu vermeiden. In Luxemburg erleiden im Durchschnitt vier Personen pro Tag einen Schlaganfall.

Um dir fachgerechte Hinweise darüber geben zu können, haben wir uns mit der „Blätz asbl“ in Verbindung gesetzt. Weitere Informationen über diese heimtückische Krankheit findest du auf der Internetseite „Blätz.lu“.

Georges Merenz,
Präsident des Landesverbandes

Der Schlaganfall

Zu einem Schlaganfall, kommt es, wenn ein gehirnversorgendes Gefäß durch ein Blutgerinnsel verstopft ist (85%-90%) oder wenn ein Gefäß im Gehirn platzt (etwa 10-15% der Fälle).

Das minderdurchblutete oder von dem ausgetretenen Blut zusammengepresste Gehirngewebe funktioniert nicht mehr richtig und es kommt zu meist plötzlich auftretenden Ausfällen.

Gehirngefäßkrankheiten sind die dritthäufigste Todesursache und die Hauptursache erworbener Behinderungen im Großherzogtum. 2001 waren hierauf 12% der Todesfälle zurückzuführen.

Im Großherzogtum Luxemburg treten etwa 4 Schlaganfälle pro Tag auf.

Die häufigsten Symptome sind:

1. Muskelschwäche: Eine plötzlich auftretende Schwäche kann jedes Körperteil betreffen, gewöhnlich aber eine Hand, einen ganzen Arm, ein Bein oder eine

Gesichtshälfte. Häufig sind eine Gesichtshälfte, ein Arm und ein Bein derselben Seite betroffen. Nicht selten kommt es dabei zu einem Sturz.

2. Gefühlstörung: Plötzlich auftretendes Taubheitsgefühl oder Kribbeln im Gesicht, in einem Arm oder einem Bein.
3. Sprachstörungen: Plötzlich auftretende Sprach- oder Artikulationsstörungen oder Sprachverständnisschwierigkeiten.
4. Sehstörungen: Plötzlich auftretender Verlust der Sehkraft, vor allem auf einem Auge oder plötzlich auftretende Doppelbilder.

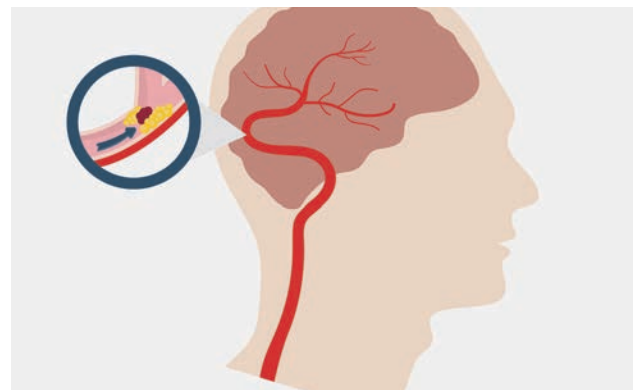
Andere Symptome sind:

5. Kopfschmerzen: Plötzlich auftretende heftigste, noch nie erlebte Kopfschmerzen.
6. Gleichgewichtsstörungen: Plötzlich auftretende Gleichgewichtsstörungen, vor allem, wenn sie von weiteren oben genannten Symptomen begleitet werden.

Der wichtigste Faktor in der Akutbehandlung des Schlaganfalles ist die rasche Zuweisung in eine spezialisierte neurologische Krankeneinrichtung, eine sogenannte Schlaganfallspezialstation oder Stroke Unit. Die rasche Zuweisung in eine Stroke Unit ist von herausragender Bedeutung, da eine Wiedereröffnung eines Gefäßes (Thrombolyse) in der Regel nur innerhalb der ersten 3 Stunden durchgeführt werden kann. Hierdurch kann das Ausmaß des Schlaganfalls vermindert werden. Darüber hinaus können auf einer Stroke Unit ein zweiter Schlaganfall und weitere Komplikationen verhindert werden.

Die transitorische ischämische Attacke (TIA) = ein Warnschuss

Die TIA (=vorübergehende Blutleere in einem Teil des Gehirns) oder „kleiner“ Schlaganfall dauert Sekunden bis maximal 24 Stunden. Sie darf nicht verharmlost werden, da sie häufig der Vorläufer eines schwereren Schlag-



anfalls ist. Ein Patient mit einer solchen akuten TIA muss genauso dringend wie ein kompletter Schlaganfall auf einer Stroke Unit behandelt werden.

Richtig Handeln bei Schlaganfall

NOTRUF 112

Die Zeichen und Symptome eines Schlaganfalls zu erkennen ist der erste Schritt, schnelle ärztliche Hilfe zu erhalten. Mit jeder Minute, in der der Schlaganfall unbehandelt und somit der Blutfluss zum Gehirn unterbrochen bleibt, verliert der Patient ca. 1,9 Millionen Neuronen im Gehirn. Dies kann bedeuten, dass der Patient möglicherweise das

Sprachvermögen, die Motorik, das Gedächtnis und vieles mehr verliert. Das Erkennen der verschiedenen Symptome eines Schlaganfalls hilft, schnell zu handeln und so möglicherweise Leben zu retten. Act FAST!

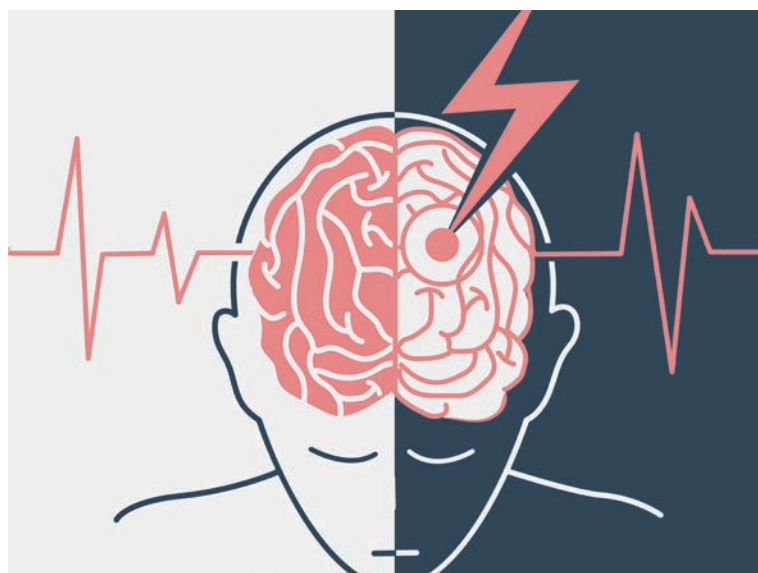
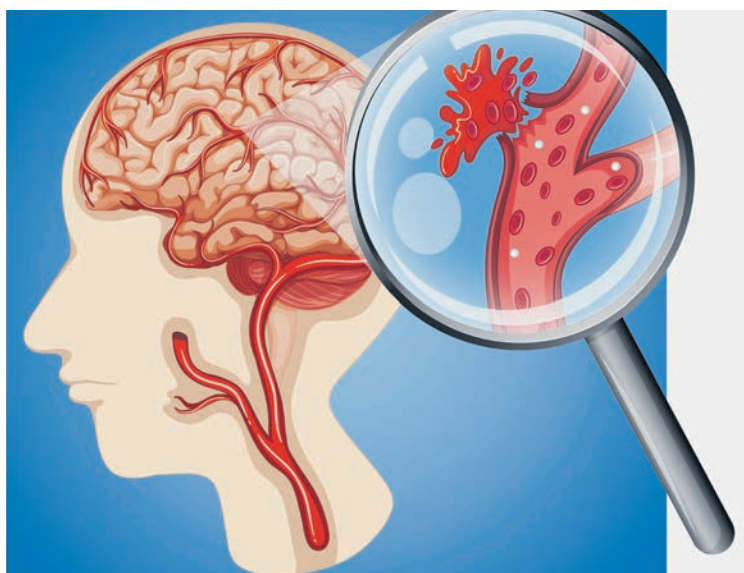
F.A.S.T:

F: Face = Gesicht: Bitten Sie den Patienten zu lächeln. Ist das Lächeln asymmetrisch?

A: Arms = Arme: Bitten Sie den Patienten, beide Arme zu heben. Sinkt ein Arm nach unten?

S: Speech = Sprache: Ist die Sprache verworren oder komisch?

T: Time = Zeit: Erkennen Sie eines dieser Symptome: umgehend 112 wählen !!



Was ist die Mission von „Blötz a.s.b.l“?

Ziel der Vereinigung ist es Personen mit einem Hirnschlag zu helfen. Sie bietet den Betroffenen, ihren Familien und Freunden Hilfe und Unterstützung an.

Sie achtet auf die Integration der Betroffenen in die Gesellschaft, dazu unterstützt sie die Verbesserung der Lebensbedingungen der Betroffenen und ihres Umfelds.

Sie informiert die Öffentlichkeit über die Fragen, die mit Gehirnverletzungen einhergehen und die Bedürfnisse, die sich aus diesen Verletzungen ergeben.

Sie fördert die medizinische und die wissenschaftliche Forschung, die sich diesem Thema widmet.

Die Vereinigung achtet auf strikte ideologische, politische oder religiöse Neutralität.

Marc Schommer, Nicole Backes-Walesch, Trésorier,
Laurent Van Goidsenoven, Claudia Landa, Chantal Keller, Präsidentin,
Raoul Klapp, Karin Magar-Klein Carina Rogério, Sekretärin



Das besondere Krankheitsbild ALS

Hoffnungen!

Minderheiten. Die leider oft Misstrauen ausgesetzt sind oder bestenfalls Bedauern begegnen. Je kleiner eine Minorität ist, desto begründeter ist ihre Meinung, als Ausdruck wahrer Vernunft. So jedenfalls sinngemäß der deutsche Staatsrechtler und anerkannte Menschenrechtler Georg Jellinek, der von 1851 bis 1911 lebte und als Professor an den Universitäten Wien, Basel und Heidelberg lehrte. In seinem Werk zum „Recht der Minoritäten“ stellte er als engagierter Verfechter des Minderheitenschutzes deutlich klar, dass wir uns niemals mit einer Gesellschaft abfinden dürfen, in der „eine wachsende Minderheit von Alten, Frührentnern, Arbeitslosen, Behinderten, Gebrechlichen, Kranken, psychisch und physisch Überforderten, Drogen und Alkoholsüchtigen, Straffälligen oder Ausgeflippten nicht ohne missfälliges Knurren von einer schrumpfenden Mehrheit derer ausgehalten wird, die japsend und keuchend im Rennen um den Erfolg gerade noch mithalten können – so lange, bis auch sie, früher als nötig, zur wachsenden Minderheit abgedrängt werden“. Solange also, bis sie selbst zur „Minderheit“ gehören! Denn diese Gefahr besteht für jeden von uns, in irgendeiner Form, die wir heute noch ignorieren, die jedoch morgen schon bittere Realität werden kann. Und deshalb sollte man mit seinen Beurteilungen gegenüber sogenannten Minderheiten immer sehr vorsichtig sein...

Die Stärke einer Gesellschaft zeigt sich in der Art und Weise, wie sie mit ihren Minderheiten umgeht. Dies gilt auch für die hieszulande etwa 30.000 Menschen, die mit einer seltenen Krankheit leben müssen, ein Teil von ihnen sogar ohne konkrete Diagnose. Eine Situation, die jeden von uns betreffen kann und die niemand sich

„Ich habe es in meinem Kampfe oft auch mit traurigem Herzen erfahren müssen, die Sonne ist mir oft verloschen, aber wieder aufgegangen, und je öfter sie verloschen ist, desto heller und schöner ist sie wieder aufgegangen“.

Jakob Böhme
deutscher Mystiker und Philosoph

wünscht. Emotion, Intuition, Impuls und Reaktion. Wenn Gefahren drohen, ist es nicht an der Zeit, lange und breit pro und contra gegeneinander abzuwägen, sondern umgehend nach bestmöglichen Lösungen zu suchen. Und gerade in diesem Punkt scheint sich unsere ach so oft ver(w)irrte Gesellschaft, die an sich eine wahre Solidargemeinschaft sein sollte, in der niemand ignoriert oder vergessen wird, trotzdem sehr schwer zu tun – auch wenn man sich allzu oft blumige Sonntagsreden der nur mehr mit sich selbst beschäftigten politischen Klasse anhören muss, gewisse Äußerungen, die oft an Peinlichkeit nicht mehr zu übertreffen sind – besonders wenn es um die an dieser Stelle thematisierten seltenen Krankheiten geht. Denn jeder von uns kann aufgrund einer entsprechenden Diagnose sehr schnell, und schneller als man denkt, zu einer Minderheit gehören. Denn wahrlich niemand ist vor diesem Schicksal sicher.

Wie das „Tageblatt“ anlässlich der im Jahre 1998 gegründeten Organisation ALAN - „Maladies rares Luxembourg“ berichtete, hat man jährlich etwa 200 Neuanmeldungen zu verzeichnen. Die Organisation wünscht sich einen Ausbau der psychosozialen Betreuung, eine bessere Information und Beratung der CNS und einer flexibleren Handhabung seitens der Pflegeversicherung. Es geht aber um mehr,

um sehr viel mehr. Es geht darum, wie der betroffene, kranke Mensch mit seiner schweren chronischen Krankheit umgeht, wie sie oder er trotz unheilbarer Krankheit weiterleben kann – und das in bestmöglicher Lebensqualität. Eine Situation, die ebenfalls das familiäre Umfeld und den Freundeskreis miteinbezieht. Menschlich betrachtet stellt sich die oder der direkt Betroffene ab der fatalen Diagnose viele Fragen: Wie geht es in der nächsten Zeit weiter? Was wird aus meinen beruflichen Aufgaben, was aus meinen familiären Verpflichtungen? Was wird aus meinen, was aus unseren (eventuellen) gemeinsamen Zukunftsplänen? Wie werde ich eine eventuell notwendige Operation überstehen? Wie erfolgreich wird die vom Arzt vorgeschlagene Behandlung sein? Gibt es überhaupt eine erfolgversprechende Behandlung? Wie werden mein Körper und mein Immunsystem mit der diagnostizierten Bedrohung fertig? Und, vor allem vielleicht: *Wie gehe ich mit meinen Ängsten um, wie lassen sie sich bewältigen?* Fragen über Fragen, die sich unweigerlich stellen.

In diesen Kontext passt besonders das Krankheitsbild ALS, die Amyotrophe Lateralsklerose, eine neurodegenerative Krankheit, deren schwerwiegende Folgen den betroffenen Menschen und sein direktes Umfeld vor eine auf den ersten Blick unlösbare Herausforderung stellen.

Man könnte argumentieren, dass es besser wäre, diesen Menschen gehen zu lassen, weil das Weiterleben ganz einfach zu schwer und die finanzielle Last zu groß zu werden droht. Dass es anders geht, und das Leben trotzdem weitergehen, ja sogar als Bereicherung empfunden werden kann, weil man vieles eben von einer ganz anderen, wertvolleren Perspektive aus sehen und auch leben kann, neue Welten, neue Ideen sich eröffnen können, beweist das besondere Modell der im Februar 2012 gegründeten Organisation „Wäertvollt Liewen asbl“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, sich neben der Möglichkeit der intensiven Betreuung des kranken Menschen zu Hause ebenfalls für einen Aufbau eines nationalen Comprehensive Care Centers mit dem Konzept für eine interdisziplinäre und notwendige Versorgung von Menschen mit schwerer Mehrfachbehinderung, chronisch-kritischer Krankheit und seltenen Erkrankungen, einzusetzen. Dies mit dem erklärten Ziel, jeder Patientin, jedem Patienten eine permanente Behandlung und Betreuung durch speziell geschulte „Vertrauenspersonen“ zu garantieren. In dieser Hinsicht sind die Verhandlungen mit den verantwortlichen Ministern der Gesundheit und der Sozialen Sicherheit der aktuellen Regierung bereits sehr positiv und erfolgversprechend für die nahe Zukunft fortgeschritten. Auch sollte man bedenken, nicht nur wie ernst man die Patienten an sich nehmen sollte und die man als Menschen – so wie die Betroffenen der anderen Minoritäten im Sinne dieses Beitrages übrigens auch – respektieren muss, sondern sich darüber hinaus ebenfalls der verfassungsmäßig garantierten Rechte der Menschen mit einem Handicap, an einer seltenen Krankheit leidend, mit oder ohne ständige Betreuung,

entsprechend der aktuellen Artikel 10bis und 11 unserer Verfassung, bewusst sein sollte. Es geht um sehr viel mehr als „nur“ um eine seltene Krankheit, die nach neuesten Studien übrigens, dies ob der Lebensumstände des modernen Menschen im Zeitalter des „Homo Digitalis“, zu einer drastischen Zunahme an derartigen Fällen zu führen drohen – das sollten wir keinesfalls ignorieren. Denn spätestens dann wird dieser, unserer Leserschaft des „Le Signal“ vorliegende Beitrag kein Text mit (vermeintlich) leerem Inhalt sein, sondern bittere Realität!

Positiv betrachtet ist es jedenfalls so, dass wenn der chronisch-kritisch kranke Mensch sich auch moralisch gut behandelt fühlt, seine persönliche Situation subjektiv bedeutend besser empfindet. Studien belegen nämlich, dass umso mehr sich die Patienten, neben ihrem familiären und sonstigen persönlichen Umfeld, als normal führende soziale Wesen – die sie genau so sind und bleiben wie alle anderen Menschen – in die Gesellschaft eingebunden fühlen, desto besser können sie einen hohen Standard an Lebensqualität trotz Krankheit empfinden und auch leben.

Das sollte die erklärte Aufgabe der nächsten Regierung im Kontext ihrer Gesundheits- und Sozialpolitik sein, es sollte als klare Chance angesehen werden, „nach diesen sozialen Sternen“ greifen zu können und kostenberechnend „mit den Füßen auf dem Boden“ zu bleiben.

Denn, so sei abschließend Molière zitiert: *„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“*

Frank Bertemes
und Jean-Marc Scheer

Pensioniertenfeier und Jubilarenehrung

Der am vergangenen 21. Oktober stattgefundenen Pensioniertenfeier, verbunden mit einer Jubilarenehrung für 50, 60 und 70 Jahre Mitgliedschaft im Landesverband, war ein voller Erfolg beschieden. Viele pensionierte Kolleginnen und Kollegen nutzten die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und um Erinnerungen aus früheren Zeiten auszutauschen.

In seiner Eigenschaft als Präsident des Sektors Pensionierter begrüßte Nico Wennmacher alle Anwesenden, insbesondere die Jubilare, den Präsidenten des Landesverbandes Georges Merenz, den Ehrenpräsidenten Guy Greivelding und den Präsidenten des Sektors Eisenbahnen Fons Clasen. Er gab seiner Freude Ausdruck als Präsident des Sektors Pensionierte gemeinsam mit den pensionierten Kolleginnen und Kollegen zu feiern und bedankte sich bei den Jubilaren für ihre Treue zum Landesverband.

Die Solidarität der Pensionierten innerhalb des Lan-

desverbandes sei beispielgebend für die jüngeren Generationen. Dank dieser Solidarität konnte der Landesverband im Lauf der Jahrzehnte die soziale Situation seiner Mitglieder sowie aller Arbeitnehmer entscheidend verbessern. Leider würden aber unsere sozialen Errungenschaften immer wieder in Frage gestellt und müssten tagtäglich neu verteidigt werden.

Zurzeit brummt die Wirtschaft bei uns. Hiervon ist bis jetzt sehr wenig bei den Beschäftigten und Pensionierten angekommen. Das Armutsrisiko in unserm reichen Land steigt ständig an und immer mehr Menschen werden an den Rand unserer Gesellschaft gedrückt. Hier muss die neue Regierung gegensteuern damit unsere Gesellschaft nicht weiter in arm und reich, auseinanderdriftet.

Doch ganz egal wie die neue Regierung aussehen wird, an einer weiteren Stärkung des Landesverbandes und der freien Gewerkschaftsbewegung führt kein Weg vorbei. Deshalb darf bei den kommenden Sozialwahlen keine Stimme für den Landesverband verloren gehen.



Fotos: Alphonse Classen

Anschließend an die Begrüßungsworte von Nico Wennmacher boten die „Chorales d'hommes réunies“, der auch die verbandseigene Chorale Albert Bousser angehört, unter der Leitung von Josée Faltz-Wilmes, und die Harmonie des Landesverbandes unter Leitung von Ralph Massard den Anwesenden gesangliche und musikalische Leckerbissen.

Der Präsident des Landesverbandes Georges Merenz begrüßte alle Gäste und bedankte sich bei den Pensionierten und insbesondere bei den Jubilaren, die heute eine verdiente Ehrung erfahren, für ihre langjährige Treue zum Landesverband. Er unterstrich die Wichtigkeit der kommenden Sozialwahlen, wo er sich eine weitere Stärkung

des Landesverbandes erwarte.

Ehrenpräsident Guy Greivelding übernahm daraufhin das Mikrofon um die Geehrten namentlich aufzurufen. Präsident Georges Merenz und die Präsidenten der Sektoren Eisenbahnen und Pensionierte überreichten die Diplome und Weingutscheine an die Jubilare.

Schließlich war es an unserem Kollegen Marcel Arendt um den Ferienaufenthalt 2019 vorzustellen. Dank des vorzüglichen Organisationstalentes von Marcel erfreuen sich die alljährlichen Ferienreisen großer Beliebtheit. Am diesjährigen Aufenthalt in Stresa, am Lago Maggiore, beteiligten sich 93 Kolleginnen und Kollegen. Für 2019 ist eine Flusskreuzfahrt, vom 10. bis 17. Juni auf der Donau

vorprogrammiert. Viele Anwesende nutzten die Gelegenheit um sich für den Ausflug einzuschreiben.

Ein Buffet, die dazu notwendigen Getränke und einige Stunden gemütliches Beisammensein sorgten für einen würdigen Abschluss dieser Feier. Von dieser Stelle aus möchten wir uns bei allen die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben sehr herzlich bedanken. Es sind dies die „Chorales d'hommes réunies“, die „Harmonie Michel Hack“, das Verbandssekretariat, der Vorstand des Sektors Pensionierte, der Kollege Raymond Weicker, die Kollegin Edmée Kirsch und das sympathische Bedienungspersonal.

Nico Wennmacher



Jubilaren 2018

50-jährige Mitgliedschaft

BATYA JOHNNY, BERSCHIED-WEIWER MONIQUE, GEORGETTE, CLOOS ALPHONSEDEPREZ FRANCOIS, ENDERS PIERRE, FABER JOS., FEYDER-LAMPACH MARIETTE, HAAN JEAN, LIPPERT-SCHMIT DENISE, MARTELING-BAULESCH CATHERINE, NICKELS CLAUDE, SCHEUER RAYMOND, SCHLEIMER ALOYSE, SCHROEDER-ATTEN MARIE-JOSEE, VERSALL MARCEL, WAGNER NIC GERARD,

60-jährige Mitgliedschaft

AREND CHRETIEN, AULNER FERNAND, BERTOLINI-WEBER MARIE-JOSEE, BETZEN ERNEST, BICHLER ARMAND-NICOLAS, BIEVER JEAN, BINDELS JEAN-PIERRE, CANNIVE PAUL, CONTER PAUL, DECKER JEAN, DELHEZ RAYMOND, DEUTSCH-HOFFMANN ANDREE, DUMONT-FERAGOTTO GINA, ERNZEN-ROOS HELENE, ERPELDING-SEIL SYLVIE, EVEN-SCHROEDER VIRGINIE, FABER MARCEL, FISCHBACH-GLOUTIN TILLY, GANGOLF GABRIEL, GIACOMINI GUISEPPE, GILLEN CAMILLE, GLESENER-TRICHIES CHARLOTTE, GLESENER LUCIEN, GOERGEN RENE, HECK FRANCOIS, HENGEL EDMOND, HENGEL-HUTTMANN ERIKA, HOFFMANN-WEILER ANITA, HOFFMANN LEON, HOFFMANN VALENTIN, JOME PAUL, KAUSCHE-SAUER MARIE-ANNE, KIMMES-WELTER GEORGETTE, KLAPP FERDINAND, KOHL VICTOR DIT ALEX, KOHN-BARTHELS VICTORINE EVE, KRIDEL ALOYSE, KUNSCH LUCIEN, LOSER-PENNING ALICE, MAAS-SCHOSSELER SUZETTE, MANGEN JEAN, MANNES PIERRE, MANTZ-FEDERSPIEL FRANCINE, MARSO-WOLFF MARIE, MICHELS ARMAND, MONS JEAN, NEYEN-TIBAYDE SARAH JEAN, NICKELS FERNAND PIERRE, NICKELS-GROHS MARIE-ADELAIDE, PETHGES RENE, PICKEL ROGER, POIRE ROBERT, REITER JEAN, REUTER-SPANG JULIE, RISCH ROBERT, SCHLOESSER JEAN-PIERRE, SCHMIT-HIPPERT CELINE, SCHMIT JULES, SCHMIT PIERRE, SCHMITZ JEAN-PIERRE, SCHOETTERT-WOLFF MATHILDE, SCHUTTER THEO, STALDER EDOUARD, STEINMETZ-VERSCHURE MARGUERITE, STIRN MARCEL, THEIS-DIEDERICH MARIE-JOSEE, THILL JOSEPH, WAGENER-THOLL YVETTE, WELSCH-VOGEL ANNE, WOLFF PIERRE,

70-jährige Mitgliedschaft

ANEN-FELGEN MARIE, BARTHOLOMEY-FRIEDGEN ODETTE, BEMTGEN-WEIRIG MARIE, FELTEN-NIMAX MARTHE, FONCK-FEIEREISEN MAGGY, GODFROID-SCHON MARGUERITE, HUBSCH-KRIER THERESE, KAHN-BAIKRICH MARIETTE, KEIFFER-EWEN HENRIETTE, KIRSCH-GOERENS ANNE, LAUER-THILGES ANNE, MAJERUS-DEISTER MARTHE, MUSMANN ALBERT, PARASCH-WAGNER MARIE-THERESE, WAGNER-SCHUSTER ELISE MARIE



FNCTTFEL Landesverband

Sektor Pensionierte

Flusskreuzfahrt auf der schönen „blauen“ Donau

8 Tage vom 10.06. - 17.06.2019

Passau - Ybbs - Wien - Budapest - Bratislava - Melk - Passau

Die nächstjährige traditionelle Mehrtagesreise des Pensioniertensektors der FNCTTFEL erfolgt mit einer Flusskreuzfahrt den romantischen Städten Wien, Bratislava, Budapest der Donau entlang. Die Abfahrt des Schiffes erfolgt in Passau. Die Fahrt geschieht im neubauten Schiff MS nicko VISION das im Juni 2018 von Stapel gelaufen ist.

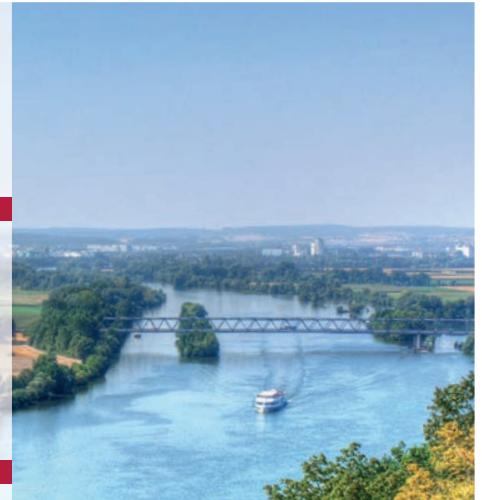
Die Teilnehmer werden mit Zubringerminibussen von Zuhause abgeholt und wieder dahin zurückgebracht. Ab dem Sammelplatz Bouillon in Luxemburg erfolgt die Fahrt Luxemburg - Passau mit reservierten Plätzen im modernen Bus vom Reiseunternehmen WEBER. Im Bus sind die gängigen Getränke erhältlich.

IM REISEPREIS EINGESCHLOSSENE LEISTUNGEN:

- Abholdienst
- Frühstückbuffet auf der Hinreise
- Schiffsreise laut Programm (7 Nächte) in der gebuchten Kabinenkategorie
- Begrüßungs- & Abschiedscocktail
- Festliches Kapitän's-Dinner; Getränke; Vollpension an Bord der MS nickoVISION
- Busrundfahrt in Wien,
- Unterhaltungsprogramm an Bord, Abends Tanzmusik
- Nutzung des Wellnessbereiches mit Sauna Ruhebereich und Whirlpool
- Sämtliche Hafengebühren
- Abendbrot auf der Rückreise
- Reiseversicherung

IHR REISEVERLAUF

TAG	DATUM	HAFFEN	ANKUNFT	ABFAHRT
Mo.	10.06.	Einschiffung in Passau ab 16h00	-	17h00
		Passau (Deutschland)	-	12h00
		Ybbs (Österreich)	06h00	12h00
Di.	11.06.	Wachau-Passage	-	-
		Wien (Österreich)	20h30	-
Mi.	12.06.	Wien (Österreich)	-	18h00
Do.	13.06.	Budapest (Ungarn)	09h30	-
Fr.	14.06.	Budapest (Ungarn)	-	14h00
Sa.	15.06.	Bratislava (Slowakei)	07h30	13h30
So.	16.06.	Melk (Österreich)	07h30	13h30
Mo.	17.06.	Passau (Deutschland)	07h30	-
		Ausschiffung nach dem Frühstück	-	-



PREISE IN EURO PRO PERSON GEMÄSS PROGRAMM

BEZ. KABINE	LAGE KABINE	PREIS DOPELKABINEN	PREIS EINZELKABINEN
HV	Hauptdeck hinten	1.552,-	2.590,-
HD	Hauptdeck Mitte	1.709,-	2.831,-
MD	Fr. Balkon-Mitteldeck Mitte	1.978,-	3.302,-
OX	Fr. Balkon-Oberdeck hinten	2.090,-	3.499,-
OD	Fr. Balkon-Oberdeck Mitte	2.224,-	3.733,-

Nichtmitglieder zahlen einen Aufpreis von 30 Euro.

Einschreibungen werden bis zum 31. Dezember 2018 bei Marcel Arendt Tel. (+352) 691 31 88 46 getätigt.

AGENCE DE VOYAGES
EVASION
train - avion - bus - bateau



nicko
cruises

Pensionierte des Landesverbandes in Lüttich

Der Herbstausflug der Pensionierten führte in diesem Jahr am 29. September nach Lüttich. Der urplötzlich am Morgen auftretende Regen konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun.

Auf dem Programm standen neben einer Stadtrundfahrt die Besichtigung des Opernhauses und des Bahnhof's Liège-Guillemins. Es war schon sehr interessant unter fachkundiger Führung neben der Besichtigung des Opernsaals auch einen Blick hinter die Kulissen werfen zu dürfen.



Auch die geführte Besichtigung des monumentalen Baus des Bahnhof's Liège-Guillemins begeisterte alle Mitfahrenden. Wie immer stand auch ein kulinarischer Teil auf dem Programm. Auch war es

allen Teilnehmern noch vor der Rückkehr nach Luxemburg gegönnt einen kleinen Spaziergang im Zentrum von Lüttich zu machen.

Guy Greivelding



Vereinigung Luxemburg



Sektion Zentrum

Luxemburg, den 19. November 2018

Einladung

Werte Kameradin, Werter Kamerad,

Die Vereinigung Luxemburg des Landesverbandes und die Sektion Zentrum des OGBL möchten im Rahmen ihrer gewerkschaftlichen Mitglieder-Tätigkeit zur Teilnahme an einer Konferenz über die Gestaltung des

Öffentlichen Transportes im Großraum Luxemburg

nach der Inbetriebnahme der nächsten Abschnitte des Tramnetzes einladen.

Die Konferenz findet am

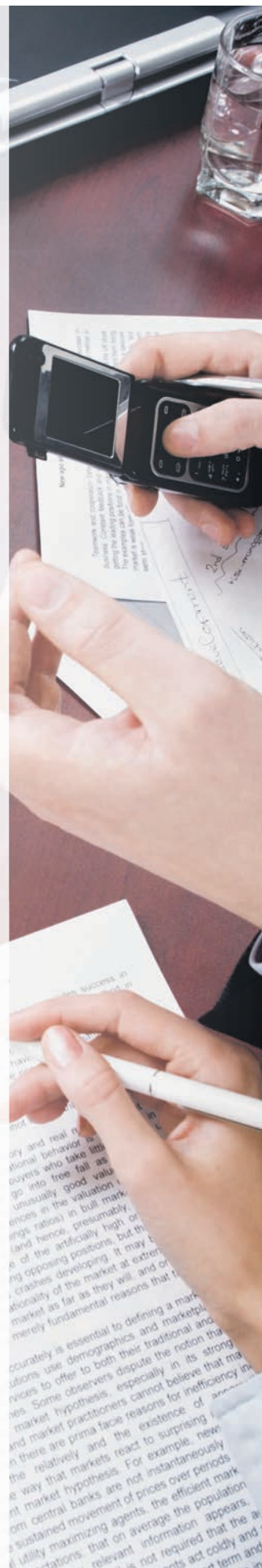
Dienstag, den 4. Dezember 2018 um 18.00 Uhr
im neuen CSL-Gebäude, 2-4 rue Pierre Hentges (Saal im Erdgeschoss),
direkt neben dem Casino Syndical, statt.

Die Herren **Alex KIES**, Attaché de Direction in der Direction des Transports publics im Département des transports des MDDI und **Lex BENTNER**, Chef de Service des Autobus de la Ville de Luxembourg, erläutern uns das vorgesehene Streckennetz der Busse um die Hauptstadt.

Wir würden uns über eine rege Teilnahme an dieser Konferenz freuen.

Mit gewerkschaftlichen Grüßen,

**Die Vorstände der Vereinigung Luxemburg des Landesverbandes
und der Sektion Zentrum des OGBL**





Mobifair

Mobifair Luxemburg gegründet

Immer mehr müssen wir feststellen dass sich in der Verkehrswirtschaft auf der Schiene und auf der Straße sowie zwischen der Schiene und der Straße sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr ein bitterer Konkurrenzkampf entwickelt hat. Die Folge ist Sozialdumping, der den Beschäftigten richtig an den Hals geht. Allein ein fairer Wettbewerb ist ein Garant für gute und abgesicherte Arbeitsplätze und für den Erhalt von anständigen Sozialbedingungen der Transportbeschäftigten.

Vor mehr als 10 Jahren schon gründete sich in Deutschland mobifair, ein Verein der sich zum Ziel setzte, die Ausbeutung der Beschäftigten in der Verkehrswirtschaft zu bekämpfen aber auch gleichzeitig die Unfallverhütung und den Umweltschutz zu fördern.

Die zunehmende Internationalisierung der Mobilitätswirtschaft brachte uns und die österreichische Vida dazu mobifair-Vereine nach dem deutschen Modell in Luxemburg und Österreich zu gründen. In anderen Ländern werden die gleichen Überlegungen gemacht.

So wurde mobifair-Luxemburg als Verein ohne Gewinnzweck gegründet und ist auch mittlerweile im Handelsregister einge-

tragen. Sitz ist im Casino Syndical.

Er sieht sich weder als Konkurrent des FNCTTFEL-Landesverbandes noch auf europäischer Ebene der Europäischen Transportarbeiter Föderation ETF. Er wird zusammen arbeiten den ausländischen mobifair-Vereinen, mit der FNCTTFEL und den freien Eisenbahner- und Verkehrsgewerkschaften im Ausland.

Neben den eingangs schon beschriebenen Zielen setzt sich der Verein des Weiteren für den Erhalt der öffentlichen Verkehrsdienstleistungen in öffentlicher Hand ein.

Der Vereinszweck findet des Weiteren seine Umsetzung durch Recherchen über arbeitsschutzwidriges, unseriöses und umweltschädliches Verhalten im Verkehrsgewerbe. Nicht auszuschließen ist, dass Recherchen über arbeitsschutzwidriges Verhalten mit Klagen bei der Gewerbeinspektion und auch bei der Staatsanwaltschaft enden können.

Als erste Handlungen wird mobifair Unterredungen mit der CFL-Generaldirektion, der Direktion von CFL cargo, dem Generaldirektor der Polizei und dem Generaldirektor der Zollverwaltung anfragen. Ziel ist vor allem mit den behördlichen Instanzen eine gute Zusammenarbeit herbeizuführen.

Die Mitgliedschaft im Verein mobifair-Luxemburg besteht aus natürlichen Personen und Vereini-



gungen. Der Verein wird nach den üblichen Vereinsregeln geführt. Der Vorstand besteht aus 5 bis 11 Mitgliedern und wird jeweils für eine Dauer von 4 Jahren gewählt. Der Verein wird ehrenamtlich geführt.

In der Gründungsversammlung wurden folgende Kollegen in den Vorstand gewählt. Guy Greivelding, Präsident; Nico Wennmacher, Vizepräsident; Jean-Marie Thoma, Sekretär-Kassierer; René Birgen, Beisitzer.

zender, Roland Schreiner, Beisitzer. mobifair-Luxemburg wird regelmäßig im Le Signal über seine Aktivitäten berichten.

Guy Greivelding

Mobifair

Sozialdumping macht nicht an Grenzen halt

Zum zwölften Mal trafen sich die Mitglieder von mobifair Deutschland zur satzungsgemäßen jährlichen Versammlung.

Auf der Tagungsordnung in Fulda standen neben den Jahres- und Rechnungsberichten auch Neuwahlen zum Präsidium. Jörg Krüger, der bisherige Vorsitzende, kandidierte auf eigenen Wunsch für das Amt des Stellvertreters, sein Nachfolger an der Spitze von mobifair Deutschland wurde Dirk Schlömer, Bereichsleiter der EVG, der ebenso wie Krüger mit großer Mehrheit gewählt wurde. Ihnen zur Seite stehen sieben weitere Präsidiumsmitglieder. Das Gremium setzt sich aus Vertretern von Gewerkschaften, Arbeitgebern und Verbänden zusammen. Helmut Diener und Heinz Fuhrmann, die Vorstände von mobifair, werden ihre erfolgreiche Arbeit ebenfalls weiter fortsetzen.

Ausgeschieden aus dem Präsidium von mobifair sind Mira Ball, Guy Greivelding und Armin Keppel, die in Fulda verabschiedet wurden. Als neuer Vorsitzender von mobifair Luxemburg kann Guy Greivelding nicht mehr im Präsidium bleiben. Zur guten Zusammenarbeit wird er jeweils als Gast zu den Sitzungen eingeladen.

Präsidiumsmitglieder sind nun neben Schlömer und Krüger Guntram Grasy (EVG), Helmut Jeck (VDEF), Reiner Kolb (ver.di), Jennifer Krämer (DB Sicherheit), Ulrich Rötzeheim (EVG), Heino Seeger

(Tegernsee-Bahn) und Stephan Stobbe (DB Cargo).

Thema Europa

Ein Schwerpunkt der Versammlung war das Thema Europa. Hier gibt es für mobifair mit der Gründung von mobifair Luxemburg und Österreich nun verstärkt die Möglichkeit, grenzübergreifend gegen Lohn- und Sozialdumping vorzugehen. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung haben die drei Organisationen eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Vorsitzender von mobifair Luxemburg ist Guy Greivelding, in Österreich wird Gerhard Tauchner von der Gewerkschaft vida die Geschicke des Vereins lenken.

Jörg Krüger gratulierte zu den Gründungen und bemerkte, dass nun im Sinne der Vereinssatzungen die internationale Sacharbeit auf ein neues Level gehoben werden könne. Es gäbe bereits Signale aus weiteren Ländern am Interesse von mobifair-Gründungen, so beispielsweise aus der Schweiz.

Dass grenzüberschreitende Aktionen immer wichtiger werden, zeigte auch der Bericht des Geschäftsführers Helmut Diener, der die aktuelle Arbeit des Vereins ebenso wie einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre zum Thema hatte.

Angriffe auf Beschäftigungsverhältnisse und Sozialstandards machen



nicht an Grenzen halt, so Helmut Diener. Er prangerte die unverändert wachsende Tendenz zu Auftragsvergaben an Sub-Unternehmer an, die ebenso wie die fortschreitende Umgehung von Arbeitsrechtsvorschriften mit allen möglichen illegalen Methoden dazu führt, dass immer mehr Beschäftigte im Verkehrsbereich immer schlechter bezahlt werden. Das gelte für nahezu alle Bereiche. Im Lkw-Verkehr komme darüber hinaus noch das Problem des Einsatzes von osteuropäischen Fahrern zu Löhnen ihrer Heimatländer auf Strecken in Westeuropa dazu.

Im Bahnbereich wie auch auf der Straße bei Fernbussen sei darüber hinaus ein verstärktes Sicherheitsrisiko zu vermerken. Er verwies unter anderem auf den kürzlich veröffentlichten Bericht des EBA (Eisenbahnbundesamtes), der für deutsche Bahnstrecken in den vergangenen Jahren eine kontinuierlich steigende Zahl an Signalverfehlungen registriert. mobifair stelle bei Recherchen immer wieder fest, dass es teilweise an der Eignung und Befähigung

von Lokführern mangle, so weiter Helmut Diener. Das betreffe in erster Linie Personal von „Verleihfirmen“ oder sogenannten selbstständigen Lokführern. Grundübel sei nach wie vor, dass Aufträge nicht an den Besten sondern an den Billigsten vergeben würden. Gerade bei Vergaben von öffentlichen Aufträgen sei es eine Schande, unfairen Anbietern den Zuschlag zu geben.

Zu diesem Thema hat mobifair Deutschland eine Veröffentlichung in Comic-Form und im handlichen Kleinformat aufgelegt. „Erwin und die bunten Züge“ zeigt die Problematik auf – aber auch, wie sich Beschäftigte erfolgreich dagegen wehren können.

Heinz Fuhrmann, mobifair-Vorstandsmitglied informierte die Versammlung in Fulda über die Vereinsentwicklung und die bisherige Projektarbeit. Er gab außerdem einen Ausblick auf die Ziele und künftige Arbeit. In zehn Jahren habe man bei rund 30 Projekten eine Menge an Kompetenz und Erfahrung erarbeitet, die

derzeit in einem Langzeitprojekt mit verschiedenen Schwerpunkten eingebracht werde.

mobifair international

Mit der Gründung von mobifair Österreich und mobifair Luxemburg und der Kooperation, die am 6. November 2018 durch mobifair e. V. Deutschland, mobifair Luxemburg und mobifair Österreich vereinbart wurde, ist die Familie grösser und stärker geworden.

mobifair international verfolgt europäisch dieselben Zwecke wie die nationalen Vereine. Die Förderung des Arbeitsschutzes, der Unfallverhütung und die Förderung des Umweltschutzes.

Weiteres Ziel von mobifair international ist der Schutz der Verbraucher vor unseriösen, sittenwidrigen und / oder kriminellen Verhalten im Geschäftsleben; insbesondere abhängig Beschäftigter und Unternehmen, vor allem in der Verkehrs- und Mobilitätswirtschaft und den verkehrsnahen Dienstleistungsbereichen.

mobifair international versteht sich als Gemeinschaft, die sich zur Unterstützung, insbesondere der Europäischen Transportarbeiter-Föderation ETF sowie der internationalen Transportarbeiter-Föderation ITF und der sie tragenden Gewerkschaften auf internationaler Ebene gegründet hat.

HD/JK/GG

Wahlen 2018

Wider das Panaschieren

Am 14. Oktober müssen die eingeschriebenen Luxemburger Wähler und Wählerinnen eine neue Abgeordnetenkammer votieren. Im Gefolge ist letztere dann befugt, einer neuen Regierung ihre Zustimmung zu geben oder zu verweigern. Demzufolge ist es sehr wichtig, welche Partei oder Parteien vom Wähler den Auftrag erhalten, dieses Land auf 5 Jahre zu regieren!

Wer einmal in einem Wahlbüro in seiner Gemeinde mitgearbeitet hat

oder wer als zugelassener Zeuge seiner Partei bei der Auszählung der Stimmen anwesend war, weiß, wie verkehrt viele unserer Zeitgenossen, in der Wahlkabine allein gelassen, ticken. Es gibt Wähler,

- welche auf allen Listen quer durch den Garten Stimmen verteilen.
- welche auf allen Listen nur dem jeweiligen Spitzenkandidat eine bzw. zwei Stimmen geben.
- welche Revanche an einem oder mehreren Kandidaten ausüben.
- welche ihre Stimmen restriktiv nach regionalen Kriterien verteilen oder nur Frauen bzw. keine

Frauen oder nur Sportler oder keine Sportler wählen.

- welche auf einer bestimmten Liste nur einem einzigen Kandidaten zwei Stimmen geben, was sofort den Verdacht aufkommen lässt, dass der betr. Kandidat innerhalb seines Familien- und Freundeskreises entsprechende Instruktionen gab.
- welche keine einzige Stimme abgeben.
- welche beleidigende Bemerkungen auf den Wahlzettel schreiben, usw. usf. ...

Unser Wahlsystem ist ein „gemischtes“ Wahlsys-

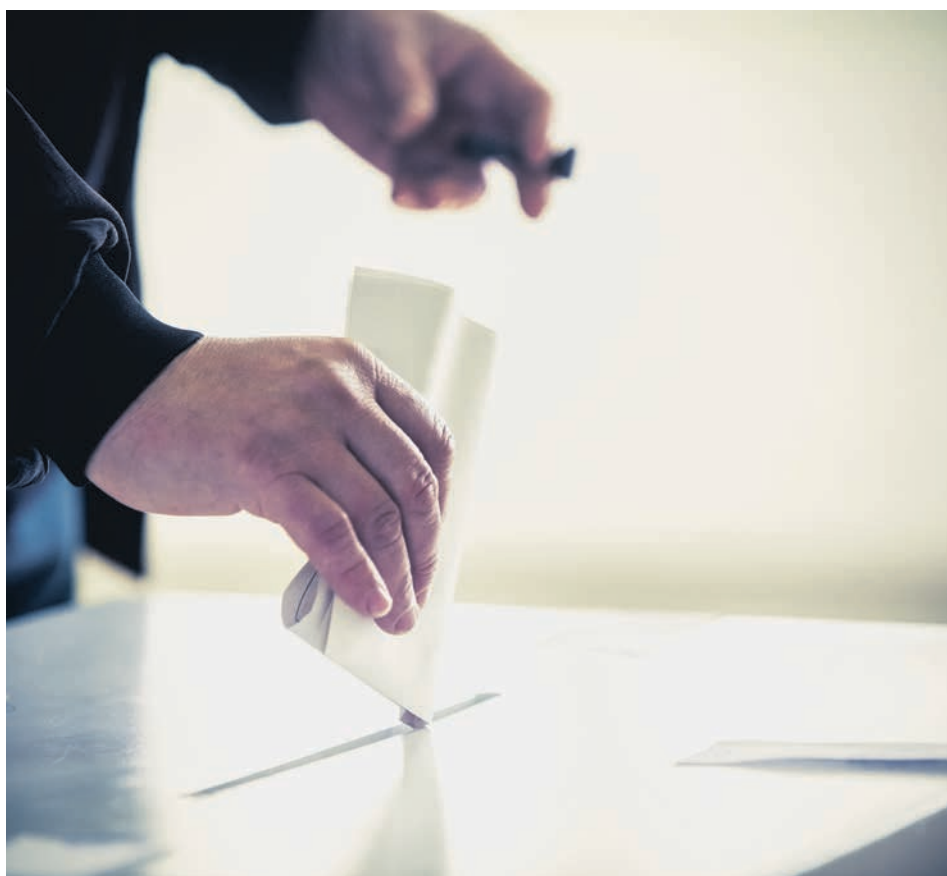
tem, das in jedem einzelnen der 4 Wahlbezirke in folgender Reihenfolge Anwendung findet:

- 1° die Zuteilung der Sitze an die verschiedenen Parteien erfolgt nach dem Proporz (Verhältnisswahl). Das Gesamttotal aller Stimmen auf einer bestimmten Liste ist ausschlaggebend für die Anzahl der Sitze, die dieser Liste zustehen.
- 2° nach der Zuteilung der Sitze wird die Reihenfolge, der auf einer bestimmten Liste gewählten Kandidaten, nach dem Majorzsys-

tem (Mehrheitswahl) aufgestellt.

Bei der Zuteilung der Sitze (siehe unter 1° vorher) kann man bei jedem Wahlgang feststellen, dass der LSAP 2-3 Sitze vorenthalten werden, weil viele Genossen und Sympathisanten der Sozialisten ihr Wahlrecht nicht ganz ausüben. So gehen der LSAP tausende von Stimmen verloren. Insbesondere in den großen Wahlbezirken „Süden“ mit 23 und „Zentrum“ mit 21 Kandidaten pro Liste wird es recht schwierig für den Wähler, der auf der LSAP-Liste panaschiert, den Überblick zu behal-





ten. Schlimmer noch wird das Unterfangen, wenn er auf verschiedenen Listen panaschiert.

Dabei wäre es so einfach, nicht unbedingt dem schon einmal Gewählten, dessen Nachkommen, dem Leistungssportler, dem Sprecher auf RTL (Radio und Tele), dem Herrn Professor, dem Rechtsanwalt, dem Doktor usw. usf. den Vorzug zu geben gegenüber den anderen Kandidaten, die gleichwertig auf den jeweiligen Bezirkskongressen ihrer Partei das volle Vertrauen der Delegierten erhielten. Würden sie den Kreis über der LSAP-Liste schwärzen, erhielte jeder Kandidat 1 Stimme.

Ursprung dieses Wahlsystems

Wie kam es eigentlich zu diesem ungerechten Wahlsystem, das bewusst bestimmten Kandidaten einen Vorteil verschafft, wodurch automatisch andere Kandi-

daten benachteiligt werden?

Nach einem positiven Referendum am 28. September 1919 erhielten alle Luxemburger und Luxemburgerinnen, die zu dem Zeitpunkt im Lande wohnten und großjährig (21 Jahre) waren, das allgemeine Wahlrecht. In Anbetracht der Kleinheit unseres Landes und der Gefahr einer eventuellen Manipulation des Wahlergebnisses wurde dieses Wahlrecht mit einer Wahlpflicht verbunden. Heute gibt es Zeitgenossen, die diese Pflicht als lästig empfinden, wobei sie außer Acht lassen, dass in vielen Ländern das einfache Volk (wie auch im Großherzogtum vor dem 1. Weltkrieg) kein Wahlrecht hat oder wo es mit Gewalt an der Ausübung dieses Menschenrechtes gehindert wird. Für die Teilnahme an freien und geheimen Wahlen gibt es Menschen, welche bereit sind, ihr Leben einzusetzen.

Geheime und allgemeine Wahlen sind das A und

O einer Demokratie. Demokratie ist eine Staatsform, in der das Volk die eigentliche Staatsgewalt ausübt. Unser Volk hat sich 1919 für eine parlamentarische Demokratie entschieden, wobei die dritte Gewalt, die Judikative, unabhängig von der Politik sein muss. Die Abgeordnetenkammer (Legislative) erlässt die Gesetze, die Regierung (Exekutive) regiert das Land und hat die ausführende Gewalt, während die Justiz (Judikative) allein befugt ist, die Gesetzesüberschreitungen zu sanktionieren. Im Vorfeld des vorgenannten Referendums fanden am 28. Juli resp. 4. August 1918 Wahlen nach den Regeln des „ancien régime“ (nur eine beschränkte Anzahl von betuchten Männer waren wahlberechtigt) zu einer verfassungsgebenden Versammlung (Constituante) statt. Hierbei erhielten die Rechtspartei 23 (von insgesamt 53 Sitzen), die Liberal-demokratische Partei 10, die

Sozialistische Partei 12, die Volkspartei 5 und die Unabhängigen 3 Sitze.

Im Gefolge dieser Wahlen hatten die Sozialisten auf ihrem Parteitag am 26. Oktober 1918 nachfolgende Motion von Jos. Thorn (cf. Ben Fayot, Sozialismus in Luxemburg, Seite 194) angenommen: *„Der Parteitag beschließt, die Einführung der Verhältniswahl in radikalster Form, mit einem einzigen Wahlkreis für das ganze Land, ohne panachage (gemischte Wahl, aus allen Parteien bevorzugte Kandidaten zu wählen) und ohne Köpfe (Vorzugswahl zugunsten Einzelner auf einem Wahlzettel) zu befürworten und fordert die Vertreter der Partei in der Kammer auf, nach sorgfältigem Einvernehmen mit der Parteileitung in einem für die Parteiprinzipien günstigen Sinne zu wirken.“*

Mit der konservativen Rechtspartei waren sich die Sozialisten darin einig, dass die Proporzwahl das demokratischste Wahlsystem wäre, während die Liberalen das Mehrheitswahlrecht bevorzugten. Dahingegen wurden die Forderungen der Sozialisten nach Ablehnung des „panachage“ und der „Vorzugswahl“ kompromisslos von der Rechtspartei zurückgewiesen.

Die Führung der Rechtspartei (Vorläufer der jetzigen CSV) hatte sich ausgerechnet, mittels eines „gemischten“ Wahlsystems auf ewig im Vorteil gegenüber den anderen Parteien zu bleiben. Zu recht spekulierte sie darauf, dass der Großteil der Luxemburger Wähler, insbesondere die erstmalig zugelassenen Hausfrauen, Religions- und Ordensschwwestern, welche alle als strukturell konservativ galten und im Zweifelsfall gegen jegliche Neuerung seien.

Die ersten freien, allgemeinen und geheimen Wahlen zur Abgeordnetenkammer am 26. Oktober 1919 (also kurz nach dem Referendum) gaben ihnen Recht. Die Rechtspartei verbesserte ihre Sitzzahl von 23 auf 27 (von insgesamt 48) und erhielt damit die absolute Mehrheit, während die Sozialisten von 12 auf 8 und die Liberalen von 10 auf 7 und die Volkspartei von 5 auf 2 Sitze abrutschten.

Die Hoffnung auf Dankbarkeit des ehemals entrechteten Volkes konnten sich die Sozialisten, welche die ersten und eifrigsten Verfechter des allgemeinen Wahlrechtes und des Frauenstimmrechtes waren, abschminken.

Auch mussten sie feststellen, dass das Recht auf Panaschieren die Etablierten und Notablen übermäßig bevorteilte.

Und heute, 100 Jahre später?

Auch heute noch halten die Konservativen und Liberalen das Panaschieren hoch. Leider hat sich mit der Zeit auch in den Reihen der Sozialisten die Losung breitgemacht: „Ich wähle Leute, Leute mit Kompetenz und Leute, die ich kenne!“

Zu meiner aktiven Zeit galt unter den Lohnabhängigen, sowohl in den Freien Gewerkschaften wie in der LSAP, die Parole, fest zusammen zu stehen, um die Interessen der schaffenden Bevölkerung zu gewährleisten und zu fördern. Die Losung, die auch heute noch richtig ist, hieß:

„Den Kreis über der LSAP-Liste schwärzen!“

Josy Konz,
Ehrenbürgermeister der
Gemeinde Mamer
Ehrenpräsident des
FNCTTFEL-
Landesverband

Pressemitteilung der Union Luxembourgeoise des Consommateurs

ULC kritisiert die für 2019 erneute vorgesehene Strom- und Gaspreiserhöhung

Bereits im Januar 2018 hatte die ULC, die zu Beginn des Jahres angekündigte Erhöhung der Strompreise um durchschnittlich 17 % gegenüber 2017 kritisiert.

Als Grund wurde eine Erhöhung der Nutzgebühren für die Stromnetze zum 1. Januar 2018 angeführt. Das „Institut Luxembourgeois de Régulation“ (ILR), welches unter anderem auch den Strom- und Gasmarkt kontrolliert, beziehungsweise reguliert, geht davon aus, dass die Preise für Elektrizität und Gas auch im Jahre 2019 steigen werden. Dies wiederum wird erklärt durch die Inbetriebnahme von

weiteren stromproduzierenden Windanlagen.

Das Statistische Amt (STATEC) stellt eine durchschnittliche Erhöhung der Strompreise von 6,5% gegenüber September 2017 fest.

Wie dem auch sei, die ULC stellt fest, dass unter dem Strich für die Verbraucher eine erneute Erhöhung der Strom- und Gasstarife ansteht.

Darum rät die ULC, und übrigens auch das ILR, allen Verbrauchern, sich über die Strompreise der verschiedenen Stromanbieter zu informieren und von der bestehenden Möglichkeit Gebrauch zu machen, gegebenenfalls auch

den Anbieter zu wechseln. Die möglichen Ersparnisse sind insbesondere für einkommensschwache Haushalte nicht unerheblich. Die ULC erinnert daran, dass auch der Strom- und Gasmarkt liberalisiert wurde, was jedoch nicht wesentlich zu den damals versprochenen Preissenkungen beigetragen hat.

Des Weiteren erinnert der Konsumentenschutz an dieser Stelle daran, dass auch die Erdölprodukte innerhalb eines Jahres eine Steigerung von 14,7% erfahren haben.

Das ILR bietet auf seiner Internetseite unter www.calcolux.lu allen Verbrauchern die Möglichkeit an, sich über die verfügbaren



Strom- und Gasangebote zu informieren. Ein Wechsel des Anbieters ist gratis und einfach zu handhaben. Unter der Internetseite www.stromagaz.lu können die Verbraucher im Übrigen zusätzliche Informationen über ihre Rechte betreffend den Energiemarkt einholen.

Die ULC befürchtet, daß nach den Legislativwahlen zum Jahresende weitere Tarifierhöhungen auf die Verbraucher zukommen werden.

Mitgeteilt von der ULC
am 11.10.2018X



Chorale Albert Bousser

Internationales FISAIC Festival Wels 2018

Nachdem der Kulturverein der estnischen Eisenbahn 2016 das Eisenbahnerchorfestival in Tallinn ausgerichtet hatte, lud in diesem Jahr der Kulturverein der österreichischen Eisenbahner zu einem spartenübergreifenden FISAIC-Festival nach Wels in Österreich ein.

In der Festschrift zum Festival wird als Hauptmerkmal die Vielfalt der kulturellen Landschaft in Wels hervorgehoben. Als Schwerpunkt wird die Musik in dieser Stadt in Oberösterreich genannt.

42 Kulturvereine mit etwa 1000 Teilnehmern aus ganz Europa waren vom 7. bis 9. September 2018 beim internationalen Festival anwesend: Musikkapellen, Chöre, Brauchtums- und Folkloregruppen, Amateurfunken, bildende Künstler, Film- und Video-Freunde, Fotoamateure, Modelleisenbahnvereine, Philatelievereine, Freunde der Esperanto-Sprache.

**Chorale
Albert Bousser
vereint
im Männerchor
„Chorales
d'Hommes Réunies“**
Luxemburg war vertreten durch die Chorale Albert Bousser vereint im Männerchor „Chorales d'Hommes Réunies“ unter der Leitung von Josée Faltz-Wilmes begleitet am Klavier von Daniel Lang. Bei der offiziellen Vorstellung und Begrüßung auf der Festbühne in der Messe Wels stellte unser Chor



Der Chor vor dem Abmarsch des Festzuges

sich mit luxemburgischen Kompositionen vor. Im Haashof, einem ansprechenden und idyllischen Innenhof in der Stadtmitte sang sich der Chor mit Werken von Franz Schubert, Edward Grieg und Pierre Nimax in die Herzen der Zuhörer. Zum Schluss präsentierten die 36 Sänger die Battle Hymn of the Republic von William Steffe.

Einen dritten Auftritt im max.center begann die Chorale mit den österreichischen Melodien „Grüß euch Gott alle miteinander“ aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Carl

Zeller, dem Einzugsmarsch von Johann Strauss, „Ich hab dich lieb mein Wien“ von Leo Lehner, gefolgt von dem französischen Volkslied „Un Gars“ und der Lilie von Pierre Nimax, um dann abzuschließen mit dem „Lëtzebuurger Sängermarsch“ von Louis Petit, dem „Feierwon“ von Michel Lentz und „Mon Luxembourg“ arrangiert für den Männerchor vom früheren Chorleiter Erny Wilmes.

Beim Länderauftritt am 8. September abends, in der mit über 400 Zuhörern ausverkauften Stadthalle, konnten wir so wie vor 2

Jahren in Tallinn, mit unseren luxemburgischen Liedern und unserem gesanglichem Können überzeugen. Mit anhaltendem Applaus wurden wir von der Bühne verabschiedet. Am Sonntagmorgen stand die musikalische Mitwirkung an einem römisch-katholisch-protestantischem Gottesdienst auf dem Programm und dies im Rahmen des Erntedankfestes, welches bei glühender Hitze in der Stadtmitte zelebriert wurde. Zusätzlich fand ein Festzug statt der über die Ringstrasse bis hin zum Rathaus führte.

Als stille Gruppe genossen unsere, die luxemburgischen Fahnen schwenkenden Sänger mit ihrer Dirigentin und dem Pianisten, den Applaus der am Rande der Straße stehenden Zuschauer.

Mit einem Festakt am Stadtplatz beim Rathaus fand das Festival 2018 einen feierlichen Abschluss mit der österreichischen Bundeshymne, der Europahymne und der FISAIC-Hymne, welche die Eisenbahner/innen mit einem ansprechenden Text anspricht sich der Kunst hinzugeben.

Nach den Strapazen des Festivals gönnte sich die Sängerschar mit den Begleitpersonen vor der Rückreise nach Luxemburg noch zwei Tage in Tirol mit der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt Innsbruck.

Ein großer Dank gilt dem Sekretär der Chorale Albert Bousser, Kollege Raymond Stein, der eine großartige Leistung in der Organisation vollbrachte.



Länderauftritt in der Stadthalle

Guy Greivelding

ASCFL Athlétisme Luxembourg

USIC Meisterschaften Marathon 2018

Vom 11. bis 14. Oktober 2018 fanden in Prag die 7. internationalen USIC Eisenbahnermeisterschaften im Marathon statt.

Die Luxemburgische Delegation setzte sich zusammen aus Cyril Barthels, Claude Stiefer, Norbert Hahn, Tom Meyers sowie Claudine Weicherding. Delegationsleiter war Gilbert Schiltz.

Der Marathon fand am 13. Oktober statt, vorher standen jedoch noch am 11. Oktober die technischen Sitzung sowie am 12. Oktober eine Schifffahrt auf der Moldau auf dem Programm.

Für den USIC Marathon waren 15 Nationen bei den Männern sowie 10 Nationen bei den Frauen gemeldet.

Ausgetragen wurde der Marathon im königlichen Wildpark Stromovka welcher sich etwas außerhalb von Prag befindet. Der Startschuss erfolgte um 10h00 bei schönen Wetter und angenehmen Temperaturen. Die Strecke bestand aus einem Rundkurs welcher 8x zu laufen war. Insgesamt starteten 256 Läufer und Läuferinnen - darunter 93 Eisenbahner (61 Herren und 32 Damen).

Bei den Frauen erreichte Claudine Weicherding am Ende des Rennens in der Einzelwertung Platz 23 indes bei den Herren als bester CFL Läufer Cyril Barthels auf Platz 48 durch das Ziel lief.

Zusammen mit Norbert Hahn (Platz 50) und Claude Stiefer (Platz 54) erreichte unsere Mannschaft in der Länderwertung den 14ten Platz vor der Mannschaft aus Norwegen. Tom Meyers musste das Rennen wegen einer Verletzung leider aufgeben. Da keine zweite CFL-Läuferin am Start war figuriert die CFL Mannschaft bei den Damen nicht in der Wertung.

Die Abschluss Veranstaltung mit der Siegerehrung fand am Abend im gemütlichen Rahmen statt.

Ergebnis Einzelwertung Herren

1. Vsevolod Khudyakov (Russland) 2:24:49
2. Subhankar Ghost (Indien) 2:31:03
3. Roman Dedov (Russland) 2:31:19
48. Cyril Barthels (Luxemburg) 3:37:58
50. Norbert Hahn (Luxemburg) 3:39:42
54. Claude Stiefer (Luxemburg) 3:55:53

Ergebnis Mannschaftswertung Herren

1. Russland 7:39:20

2. Indien 7:50:21
3. Schweiz 8:18:01
14. Luxemburg 11:33:13

Ergebnis Einzelwertung Damen

1. Mariya Reznichenko (Russland) 2:47:28
2. Olga Dedova (Russland) 2:53:14
3. Manju Tadav (Indien) 3:12:31
30. Claudine Weicherding (Luxemburg) 4:04:11

Ergebnis Mannschaftswertung Damen

1. Russland 5:40:42
2. Indien 6:32:38
3. Deutschland 6:36:54



Innovation im Schwellenland

Die Eisenbahnschwelle wird grün

Ende des 17. Jahrhunderts wurden besonders in England die Vorgänger unserer heutigen Eisenbahn, die sogenannten Holzbahnen errichtet. Ab 1770 wurde daselbst Schwellenholz nicht mehr genutzt, denn man legte Eisenschienen auf Steine. Später wurde mit der stärkeren Belastung nach der Einführung maschineller Antriebe die Spurtreue auf Steine montierter Schienen allerdings unzureichend, so dass das Holz in Form der tragenden Querschwellen zurückkehrte – für annähernd zwei Jahrhunderte.

Traditionell wurden Bahnschwellen aus Holz oder später auch aus Beton hergestellt, vereinzelt auch aus Stahl (Foto). Diese Materialien haben sich bis heute bewährt, aber sie haben auch große Nachteile. Sie verursachen nicht nur Lärm und Schwingungen, sondern müssen auch oft und teuer gewartet werden. Weitere Probleme sind das Zerreiben des Schotters, die Querverschiebung und die Lebensdauer. Bahnschwellen, die unter Bahngleisen liegen, haben sich über die Jahre kaum weiterentwickelt. Die italienische Firma Greenrail will jetzt mit maßgeschneiderter, nachhaltiger Schwellentechnologie für neuen Schwung sorgen. Ihre neuen Bahnschwellen der nächsten Generation produzieren sogar Strom. Die neuartigen Green-



rail-Schwellen bestehen aus einem Kern aus Spannbeton und einer äußeren Schicht aus einem Mix von recyceltem Kunststoff und Gummi aus Altreifen. Die Erfindung kann mit integrierten Sensoren erweitert werden, Strom erzeugen oder Sonnenenergie sammeln, weshalb sie bereits für Kunden weltweit von Interesse ist. Dank ihrer einzigartigen Zusammensetzung können bis zu 35 Tonnen dieser Materialien pro Kilometer Gleis mit 1670 grünen Greenrail-Schwellen wiederverwendet werden. Die innovative Lösung wurde bereits in mehr als 55 Ländern patentiert.

Seit 1900 gab es kaum Innovationen im Bereich der Bahninfrastruktur und Bahnschwellen aus Beton sind seit über 100 Jahren Standard. Sie bringen aber einige technische Nachteile mit sich: zum Beispiel entstehen beim Zugverkehr viel Lärm und große Schwingungen, die Wartungskosten sind sehr hoch, der Schotter wird

extrem zerrieben und sie sind starken Witterungseinflüssen ausgesetzt. Es wird Zeit für Veränderung, nachhaltige Innovationen, ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Greenrail entwickelte ein neues Produkt mit besseren technischen, ökonomischen und umweltfreundlicheren Ergebnissen, mit dem Potenzial, zur Standardlösung der Zukunft zu werden.

Die Greenrail-Schwellen haben eine einzigartige Zusammensetzung. Ihre Kunststoff- und Gummibestandteile sind alle recycelt, tragen also enorm zu einer besseren Abfallwirtschaft bei. Auch technisch stellen sie eine Verbesserung dar: mit besserer elektrischer Isolierung, weniger Schwingungen, weniger Lärm und geringerem Zerreiben des Schotters sowie einer längeren Lebensdauer. Dank dieser technischen Vorteile lassen sich ihre Wartungskosten im Vergleich zu Betonschwellen um etwa das 2- bis 2,5-fache reduzieren. Technologie

im Sinne von Nachhaltigkeit und Kosteneinsparungen.

In die Struktur der Greenrail-Schwellen können piezoelektrische Module, Sonnenkollektoren oder intelligente Sensoren integriert werden, die Energie gewinnen oder diagnostische Daten übermitteln. Dank der Integration von intelligenter Sensorik kann eine Greenrail Link-Box diese diagnostischen Daten übermitteln, um die Sicherheit der Infrastruktur zu verbessern. Mit all diesen intelligenten Greenrail-Schwellen ist der Sprung von einer

passiven zu einer aktiven Infrastruktur möglich. Das Produkt ist maßgeschneidert und kann nach verschiedenen technischen Vorgaben entworfen und hergestellt werden. Die innovative Technologie kann an jedes Gleissystem angepasst werden und steuert auf einen globalen weltweiten Absatzmarkt zu.

Seit Projektstart im Oktober 2016 wurden schon viele Ziele und Meilensteine erreicht. Eine erste Charge Basisschwellen wurde produziert und auch eine Teststrecke ist bei der „Ferrovie Emilia Romagna“ seit zwei Monaten in Betrieb (Foto). Greenrail wurde in Italien zertifiziert und das Unternehmen hat einen ersten Handelsvertrag mit einer amerikanischen Firma abgeschlossen. Letzten Monat wurde ein wichtiges Partnerschaftsabkommen mit INDRA unterzeichnet. Erste Bestellungen und Anfragen aus der ganzen Welt erreichen die Italiener, welche ebenfalls mit zahlreichen Innovationspreisen überschüttet werden.

Pierre Buchholz

